

rot,
rot,
rot,
stuten,
g frisch,
b. Ries,
drichstr. 9.

ermehl
Schwache
Personen,
die Fleisch-
nahrung nicht
vertragen,
finden in
Kad-
manns Kin-
dermehl ein
ganz vor-
zügliches,
dabei ange-
nehm
stärkendes
mittel.

ermehl
Orphen, Dro-
gionwaren-
zum Preise
per Pfüche
5
ngung.
war ich unterleib-
e sich häufig mit
krämpfe, verban-
merzen, Erbrechen
ich immer elende-
lich aus demselben
sich das Leide-
Ich wandte mich
an den **Dr. med.**
Serrn Dr. med.
over. Dieser be-
lag Wochen völlig
gen Krantheit. Es
herzlichen Dank
den genannten
Leidenden.
Ziehet, Moos
ein schwarzer
Zeddel
sen. erhält Be-
r. Möller,
ampfmühle.

Schwerte
d morgen:
ender, Roastbeef,
en, Sälze, Caviar,
ische.
stück 40 Pfg.
tte 40 Pfg.
Carl Kaffin
nachrichten.
d. Okt. 1893.
1ter 2ter 3ter
M. M. M.
250 2
125 120 1
050
Okt. 1893.
150 40
14 30
13 80
12 50
11 50
100 Kilo
" " 23
" " 24
" " 4
" " 60
500 " 24
100 " 29 50
100 Zentner
Kilo 100
100 Kilo
18 Kilo
1000 Kilo 120
90
per 100 Kilo
Kilo
Okt. Weizen hiesiger
ender 16,50—17,00.
25—15,00, fremder
Häfer hies. 16,50
der 16,75—17,50.
Okt. Weizen Okt.
Nov.-Des. 14,75
Okt.-Nov. 12,75
Nov.-Des. 12,00
Okt.-Des. 12,00
mit Rogg 48,80
ohne Rogg 48,00
75 Nov. 33,40
Nov. 31,80
Okt. 30,00.

Schwerte

Amthliches Kreisblatt

Abonnements-Preis pro Quartal 1 Mt. 50 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund.“



Zeitung.

für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für die sechsspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg.,
außerhalb des Leserkreises 15 Pfg.; Kellern 30 Pfg.
Redaktion, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Nr. 118.

Schwerte, Samstag, 7. Oktober 1893.

26. Jahrgang.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Die Urwählerlisten der sämtlichen Gemeinden des Amtsbezirks Aplerbeck für die Wahl von Wahlmännern zur Wahl von Abgeordneten für den Preussischen Landtag liegen am 9., 10. und 11. Oktober d. J. zur Einsichtnahme bei den betreffenden Gemeindevorstehern offen.
Innerhalb dieser Frist sieht es jedem frei, gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Listen seine Einwendungen bei den resp. Gemeindevorstehern schriftlich anzugeben oder zu Protokoll zu geben.
Aplerbeck, den 4. Oktober 1893.
Der Amtmann Gutjahr.

Der Kaiser und Fürst Bismarck.

Ueber die Frage, wann und wie Professor Dr. Schweninger vom Kaiser den Auftrag erhalten habe, ihm über das Befinden des Fürsten Bismarck Bericht zu erstatten, wurden jüngst in den Blättern die verschiedensten Vermutungen geäußert. Die „Kreuzzeitung“ ist in der Lage, die Sache klar zu stellen.

Am 21. April 1890, also bald nach dem Schiden des Fürsten Bismarck aus seinem Amt, erging an den Professor Schweninger nachstehende Rabinets-Ordre des Kaisers:

„Nicht nur das deutsche Volk, sondern alle Nationen der kultivierten Welt nehmen lebendigen Anteil an der Gesundheit und dem Wohlergehen des Fürsten v. Bismarck, Herzogs von Lauenburg. Mir persönlich liegt es besonders am Herzen, den Mann mit Gottes Hilfe möglichst lange erhalten zu sehen, der sich so unermessliche Verdienste um das Vaterland und mein Haus erworben hat. Ich weiß, daß Sie mit ebensolcher Hingebung und Treue als Geschicht und Erfolg seit einer Reihe von Jahren den Fürsten ärztlich behandelt und auch in kritischen Momenten den Gesundheitszustand desselben zu erhalten und zu befestigen gewußt haben. Es ist daher mein Wunsch, daß Sie auch fernerhin die ärztliche Behandlung des Fürsten leiten und soweit erforderlich, selbst ausüben. Indem Ich Sie mit diesem Auftrag beauftrage, will Ich von Zeit zu Zeit Ihrem Berichte über das Befinden des Fürsten entgegensehen.“

Wenn die gewünschte Berichterstattung nun in letzter Zeit unterbleiben ist, so ist das, wie Dr. Schweninger erklärt, lediglich auf seine große Inanspruchnahme durch die Pflege des Fürsten zurückzuführen. — Die Abreise des Fürsten Bismarck wurde aus dem Grunde

auf Samstag, 7. Oktober, verschoben, weil der Fürst die ganze Reise ohne Aufenthalt in einem Extrazuge zurücklegen will, dieser aber vor Samstag nicht gestellt werden kann.

Auf die Nachrichten über das Befinden Bismarcks, welche das Schlimmste befürchten ließen, hat sich die Redaktion eines Dortmunder Blattes telegraphisch an den Grafen Herbert Bismarck um Auskunft gewandt. Darauf ist folgende Depesche eingelaufen: „Kissingen, den 4. Oktober, 7 Uhr 15 nachmittags. Graf Herbert abwesend. Nachrichten ganz ungegründet. Befinden zusehends besser. Chryander.“

Deutsches Reich.

Unser Kaiser nahm, wie aus Theerbude gemeldet wird, vorgestern (Dienstag) den Vortrag des Geh. Reg.-Rats Meefner und gestern (Mittwoch) den Vortrag des Chefs des Militärbüros entgegen. Das Befinden des Kaisers ist das Beste.

Der Kaiser hat den greisen Erzherzog Albrecht von Oesterreich zum General-Feldmarschall der preussischen Armee ernannt und dadurch von neuem die Innigkeit des Dreibundes vor der Welt bezeugt.

Der evangelische Bund richtete ein Telegramm an den Kaiser, in dem er die Verlegung der Urwahlen vom 31. Oktober (Reformationsfest) auf einen anderen Tag erbittet.

Nachdem der Kaiser der evangelischen Gemeinde in Kurl, zu welcher sein Gut Urville gehört, den Bau einer Kirche aus seinen Mitteln zugesagt und der Gemeinde Sarburg für ihren Kirchenbau 15 000 Mark geschenkt hat, hat er nunmehr auch zum Bau einer evangelischen Kirche in der Mainzer Neustadt aus freiem Entschlusse ein Gnadengeschenk von 25 000 Mt. bewilligt.

Die Kaiserin hat auf das Begrüßungs-telegramm des Kongresses für innere Mission in Dortmund folgendes Antworttelegramm an denselben gelangen lassen: „Ich sage den zum Kongress Versammelten Meinen aufrichtigen Dank für die Mir überlieferten freundlichen Worte. Der persönlichen opferbereiten Arbeit vieler Männer und Frauen in unserem Vaterlande sind die erfreulichen Fortschritte der letzten Jahre in unserer evangelischen Kirche zu danken und freue Ich Mich, daß auch der Kongress für seine wichtigen Bestrebungen

überall die versöhnende Liebe obenan stellt und sende ihm zu seiner Arbeit, welche er diesmal hauptsächlich unseren schwierigen sozialen Verhältnissen widmet, Meinen herzlichsten Segenswunsch!“

In den preussischen Kriegsminister hat der landwirtschaftliche Centralverein von Schlesien eine Eingabe gerichtet, worin dieser gebeten wird, zu veranlassen, daß zur Verpflegung der Armee das Hammel- bzw. Schafffleisch im Interesse der deutschen Schafzucht künftig mehr, als bisher, mit herangezogen werde.

Zwischen dem Kultusminister und dem Oberkirchenrat finden Verhandlungen darüber statt, ob der von der Generalsynode gewünschte Religionsunterricht in der Fortbildungsschule eingeführt werden soll.

Die periodischen Ermittlungen in den preussischen Bergbaubezirken haben ergeben, daß mit dem Jahre 1888 in allen Zweigen des Bergbaus die Produktion der Menge nach (und auch dem Werte nach) zurückgegangen ist, obwohl sich die Zahl der Arbeiter stetig vermehrt hat.

In juristischen Kreisen herrscht, wie die „Vib. Korresp.“ meldet, die Meinung, es bestiehe die Absicht bei Einführung der Berufung gegen die Entscheidungen der Strafkammern in Laien zuzugreifen. Wenn sich diese Mitteilung bestätigen sollte, so würde allerdings eine Neuerung von der allergrößten Bedeutung in unserem Justizwesen geplant.

Abg. Ahlwardt soll die antisemitisch-konervative „Dresd. Nachr.“ verklagt haben, weil sie in einem Artikel gegen ihn den Ausdruck „Lump“ gebraucht hätten.

Frankreich.

Zum Rußentum in Paris wird folgendes mitgeteilt: Bei dem großen Bankett im Stadthause werden den Gästen besonders kunstvolle Menüs überreicht werden. Das Crui dazu ist aus Elfenbeinpergament und trägt in goldenen Metallbuchstaben die Dedication. Außerdem wird jeder der Russen noch eine silberne Nadel mit dem Wappen der Stadt zum Geschenk erhalten. Die russischen Seelute werden mit den mannigfaltigsten Schätzen beladen nach Hause zurückkehren. An Wein und Champagner dürften sie Ueberfluß haben, und schließlich hat ein Fabrikant auf Korsika auch für Rauchmaterial in Gestalt von 1000 Paketen Cigaretten gesorgt. Damit aber noch nicht genug

hat neuerdings die Stadt St. Claude beschloffen jedem eine schöne Pseife neuesten Modells, die in goldenen Lettern die Inschrift „Kronstadt — Toulon 1891 — 1893“ auf dem Rohr trägt, mitzugeben. Ferner sollen die Russen ein Album mit Photographien von Paris geschenkt erhalten, und zwar werden 3000 dieser Dinge an sie verteilt werden. Das Geschenk, welches das Departement Var dem Admiral Koellan überreichen wird, besteht in einer Reduktion der Marmorgruppe „La Sirene“ von D. Bueh, die sich im Luxenbourg-Museum befindet. Am 22. Oktober soll das Fest auf dem Marsfeld in Scene gehen. Nach dem großen Bankett und dem nautischen Fest begeben sich die russischen Offiziere auf die erste Plattform des Eiffel-Turms, um von dort ein großes Brillantfeuerwerk zu besichtigen. —

Rußland.

Der Zollkrieg mit Rußland trifft die russische Landwirtschaft ausnehmend empfindlich. Die Notlage derselben ist so drückend, daß der Zar durch Kabinettsordre genehmigt hat, daß die Grundsteuer im laufenden Jahre nicht in Bar, sondern in natura entrichtet werden darf. Die Preise werden nach den Marktquotierungen berechnet werden.

Spanien.

Die Gährung in Spanien dauert an. In Barcelona sind neuerdings wieder 5 Anarchisten verhaftet worden. Das vom Oberkriegsrate bestätigte Todesurteil magt man an Pallas immer noch nicht zu vollziehen. Gesuche und Drohungen halten die Vollstreckung auf. Pallas selbst verspricht Enthüllungen über eine angeblich anarchistische Verschwörung gegen das Leben des jungen Königs.

Amerika.

Die Vorgänge in Rio de Janeiro haben zu einer Intervention der fremden Mächte geführt; speziell die deutsche Regierung hat den Schutz der österreichisch-ungarischen Unterthanen in Brasilien übernommen. Vor Rio wurde ein österreichisches Schiff, welches die Ladung löschte, von Mello beschlagnahmt, bei Montevideo wurde auf eine italienische Dampfschiffspinnasse vom Lande aus geschossen und ein Mann erschossen. In Rio selbst ist eine Hungersnot im Anzug und eine Empörung unvermeidlich. Mello erwartet dadurch eine Unterstützung seiner Pläne. Die zahlreichen deutschen Kolonisten

ihn. Nur wenige kurze Augenblicke warteten sie noch, dann griffen sie gleichzeitig zu. Trotz der Gewalt des zurücktreibenden Wassers, das ihnen noch den Preis entreißen wollte, gelang es ihrer gemeinsamen Anstrengung das Boot heranzuziehen und das gewaltige Antertau zu besichtigen. Dann boten sie dem einzigen Anjaßen die Hand, um ihm das Aussteigen zu erleichtern.

11.

Ein eigentümlich rothleuchtendes Licht erleuchtete die Fenster des Häuschens auf dem Hüdt als die drei Männer vom Strande heraufstiegen, nachdem sie das Fahrzeug so weit wie möglich auf das Ufer gezogen hatten, aus Furcht, daß die heranflutenden Wellen es wieder mit sich in das Wasser ziehen möchten, wo es dann ohne die leitende Hand sicher an den Steinen zerstoßen sein würde. Langsam nur kamen sie auf dem unsicheren Wege vorwärts, der Fischer, die Richtung anweisend, voran, der Fremde ihm folgend, und der Pastor den Zug beschließend. Sie sprachen nicht mit einander, und hatten auch bisher nur die notwendigsten Worte gewechselt, welche das Brausen und Rauschen rings um sie her nur für das Ohr des Nachsichtenden verständlich machte. Ebenso wenig hatte noch einer von ihnen das Antlitz des Erretteten gesehen. Es war von dem großen Hut, aus welchem wahre Wasserströme herabströmten, fast verborgen. Auch aus der Seemannskleidung, welche die breite, große Gestalt umschloß, ergossen sich kleine Ströme und ließen zur Erde herabstürzen. Als sie den Rand der Klippe erreichten, dehnte und streckte der Mann die gewaltigen, jugendfräftigen Glieder, sagte mit der einen Hand diejenige des Fischers, hielt die andere dem Pastor entgegen und drückte dann die beiden herzlich und so kräftig, daß der Pastor die Lippen zusammenbeißen mußte. Es war jetzt dunkler geworden, wenn auch der Abend noch nicht hereinzugelunken war. Der Donner hatte aufgehört zu rollen und der Wind fing an nachzulassen, aber das Meer trieb ungestüm wie vorhin seine braulenden Fluten zum Strande. Das Leuchten der Blitze war wilder geworden, aber die Wäde der Wellen hatten nicht aufgehört zu strömen. Der Fremde ging den andern jetzt voran, dorthin wo das Licht ihm zu winken schien und, als sei er ein längst Bekannter, suchte er die Eingangstür des Hauses nicht auf der dem Meer zugekehrten Seite, sondern schritt um dasselbe herum, um dahin, wo sie, nach dem Lande zu führend, sich befand.

Einen Augenblick blieb der Fremde in dem kleinen Flur stehen, dessen hintere Wand sich zur Küche erweiterte, während im Vordergrund die Treppe nach dem oben gelegenen Zimmer führte, aus dessen Fenster, nach der Bestimmung des alten Besitzers, jede Nacht ein freundliches Licht schimmern sollte, um den auf der See befindlichen Fischern den rechten Weg zu zeigen. Auch die andern

deren Nachendach Ströme herabrieselten, etwas aus dem Gesicht, während er bedächtig antwortete: „Kann möglich sein, Herr Pastor, daß ich, wie's kommen soll.“ Vielleicht hätte er seiner Lieblingsredensart noch eine Erklärung zugefügt, aber die Tochter unterbrach ihn.

„Bitte, Herr Pastor, geben Sie mir einmal das Glas.“ sagte sie lebhaft und ohne des Vaters abweisendes „nein, Marie, das paßt sich nicht für eine Frauensperson.“ zu beachten, nahm es sie aus seiner Hand.

Es war eine kurze Pause in dem Aufruhr eingetreten, welcher Himmel und Erde erregte, der Regen hatte sich ein wenig vermindert und erlaubte eine deutlichere Kenntnissnahme der Sachlage. Gespannt blickte der Pastor in das Gesicht der eifrig Spähabenden, während des Vaters weiterharte Züge einen unzufriedenen Ausdruck trugen, als er ärgertlich sagte: „Du sollst Dir nicht mit den Ferngläsern zu schaffen machen und mit allem, was zum Meere gehört, Marie, ich will's nicht haben.“

„Es gilt vielleicht ein Menschenleben, Vater.“ antwortete sie nur ruhig, und er versank in Schweiß. Er hatte zwei Söhne auf der See verloren, der arme Mann, war's da zu verwundern, wenn er die Tochter, welche in der Stadt bei Verwandten seiner verstorbenen Frau eine bessere Erziehung genossen hatte, als sie sonst einer Fischertochter gewöhnlich war, von allen fern zu halten suchte, was mit dieser in Verbindung stand? Sie war zu besseren Dingen bestimmt als die Frau eines Schiffers zu werden, aber eine abergläubische Furcht hatte sich seiner bemächtigt, daß ihr Schicksal sie wie die Brüder auf das Meer treiben würde. Sein beliebtes Wort: „Das ist, wie's kommen soll.“ und „es soll wohl so sein.“ das sonst die gleichmäßige Ruhe seiner Seele aussprach, war ihm in dieser Beziehung nur ein Grund zur Befürchtung. So stand er denn ungeduldig neben ihr. Am liebsten hätte er das Glas aus ihrer Hand genommen, aber einmal hinderte ihn die Ehrfurcht vor des Vaters Gegenwart daran, und dann hatte sich ihm heute zum ersten Male die traurige Ueberzeugung aufgedrängt, daß er alt war und seine Augen den Dienst nicht mehr versehen konnten, wie in früherer Zeit.

Endlich ließ Marie das Fernglas sinken. „Es ist ein Mann in dem Boot.“ sagte sie in ruhig bestimmtem Tone, „und er muß hier in der Gegend bekannt sein, Vater, denn er hat es draußen um den Regenstein geführt, wenn er auch unter Wasser steht.“

„Gott sei Dank.“ rief der Pastor lebhaft, „so ist eins der gefährlichsten Hindernisse überwunden. Wir müssen das Boot nun bald deutlicher erkennen können, wenn es an die großen Klöße vor der Einfahrt kommt.“

Eine bange Stille entstand, während alle in höchster Spannung hinausblickten. Auch ein wen-

haben sich in den Wirren mit ganz wenigen Ausnahmen neutral gehalten.

In Argentinien ist der Aufstand nach Einnahme der Stadt Rosario niedergeschlagen, und es beginnt die Aburteilung der politischen Gefangenen.

Die westfälische Provinzial-Synode

hat ihre Beratungen in Soest am 26. Sept. zu Ende geführt. Dieselbe hat zu dem Agendenentwurf, unbeschadet verschiedener von ihr beschlossenen Abänderungsanträge, welche das Wesen desselben in keinem Punkte berühren, ihre freudige Zustimmung ausgesprochen und denselben zur Annahme empfohlen in der zuversichtlichen Hoffnung, daß dieses Werk unserer Landeskirche zum Segen gereichen und den Gottesdienst fördern und bereichern werde.

Zur Abhilfe der bestehenden Eidesnot, die in der erschreckenden Vermehrung der Meideide zum Ausdruck kommt, betonte die Synode, daß nicht nur in Kirche und Unterricht auf die Wichtigkeit des Eides ernstlich hinzuwirken und die Eidesformel auswendig zu lernen sei, vielmehr hier auch staatsbürgerlich eingeschritten werden müsse, z. B. durch Abschaffung des Boreides und Wiedereinführung des Nachweides, durch Abnahme des Eides mit einer der Heiligkeit des Eides entsprechenden Feierlichkeit und nicht zuletzt durch möglichste Einschränkung der Eidesabnahme überhaupt.

Die Synode beklagte einmütig die Anstöße und Ärgernisse, welche durch die von dem Professor Harnack herbeigeführten ungerechtfertigten Angriffe auf das apostolische Glaubensbekenntnis der christlichen Gemeinde gegeben sind, und trat entschieden dafür ein, daß das apostolische Glaubensbekenntnis voll und ganz als rechtskräftig und maßgebend in unserer evangelischen Landeskirche gesichert bleibt und den Geistlichen bei ihrer Ordination die ernste und bindende Bedeutung des Ordinationsgelübdes auch in Bezug auf das Bekenntnis der Kirche zum Bewußtsein gebracht wird.

Betreffend die Anträge auf Mitwirkung der kirchlichen Organe bei Belegung der theologischen Professuren wurde beschlossen, bei der General-Synode dahin vorzutragen, daß die Kirche auf die Belegung der theologischen Lehrstühle, dadurch, daß der General-Synodalrat hierbei zu Rate gezogen werde, entschieden Einfluß gewinnen müsse, damit ihr nicht durch die zur Ausbildung ihrer künftigen Diener angestellten Universitätslehrer die Fundamente des Glaubens unter den Füßen weggezogen würden.

Die Unsitte der Taufen und Trauungen am Sonnabend wurde lebhaft beklagt und eine Aufforderung an die Presbyterien gerichtet, auf Abstellung dieses Mißstandes bedacht zu sein.

Die Verdünnung in Kirchenzucht genomener Katholiken soll nur dann durch evangelische Geistliche geschehen, wenn die Kirchenzucht seitens der römischen Kirche wegen evangelischer Kindererziehung erfolgt ist, oder der in Kirchenzucht genommene Katholik seine Hinnahme zur evangelischen Kirche in irgend einer Weise fund gethan hat.

Bei dem Minister soll beantragt werden, daß dem Charfreitag auch in Westfalen der Schutz eines gesetzlich anerkannten Feiertages gewährt werde.

Die Synode sprach auch ihre Freude an dem Gedeihen und dem Wachstum der evangelischen Arbeitervereine aus, mit der Mahnung an diese Vereine, in ihrer Arbeit für Kräftigung evangelischen Glaubenslebens, in treuer Teilnahme an dem Leben der Kirche, für die Erhaltung nationaler Gesinnung in Treue gegen Kaiser und Reich und für den sozialen Frieden gegenüber allen Anfechtungen fest zu stehen.

Die Ueberschüsse des Gesangbuchvertrages, welche auf die beiden Provinzen Rheinland und Westfalen nach der Einwohnerzahl derjenigen Gemeinden verteilt werden, welche das Gesangbuch eingeführt haben, sollen zu Gunsten wichtiger kirchlicher Zwecke Verwendung finden.

Als gesetzliche Maßregeln gegen die sogenannten Privatcasinos beantragt die Synode, daß diese Gesellschaften bestraft werden, die Polizeistunde auf dieselben ausgedehnt wird und ihnen der Ausschank geistiger Getränke nur gegen Konzeption gestattet sein soll.

Zum Präses der Provinzial-Synode wurde der bisherige Superintendent Pölscher wiedergewählt. In den Synodal-Vorstand wurden gewählt die Superintendenten Bramesfeld und König als geist-

liche, Gymnasialdirektor Dr. Göbel und Erbschall Freiherr von der Rede als weltliche Beisitzer.

Westfalen und Rheinland.

Schwerte, 6. Oktober. In Dortmund ist, vielfachen Wünschen entsprechend, links vom Eingange zu den gesperrten Bahnhöfen ein Postbureau angebracht worden, welches 5 Minuten vor Abgang jedes Postzuges geleert wird. Auch hier regt sich der Wunsch, daß der Briefkasten außerhalb des Bahnhofes angebracht werden möchte. Wir zweifeln angeht des jederzeitigen Entgegenkommens der Postverwaltung nicht, daß dem allgemein empfundenen Bedürfnis nun auch hier Rechnung getragen werden wird.

M. Schwerte, 6. Okt. Der Arends'sche Stenographenverein „Eintracht“ hielt gestern Abend eine ziemlich besuchte Generalversammlung ab, in welcher u. A. der Beschluß gefaßt wurde, am nächsten Donnerstag Abend einen Unterrichtskursus in der Arends'schen rationalen Kurzschrift zu eröffnen. — Unsere Zeit verlangt immer mehr tüchtige Stenographen und die Kunst der Stenographie ist noch lange nicht genug verbreitet. Jeder sollte mit Freude die Gelegenheit ergreifen, die hier in Schwerte in so reichem Maße geboten wird, eine Kunst zu erlernen, die demjenigen, der sie beherrscht, viele Vorteile und viel Zeitersparnis bietet. Die Stenographie ist ein rechtes Kind unseres Jahrhunderts, in welchem mehr wie je das Sprichwort „Zeit ist Geld“ Beachtung findet. Alle modernen Erfindungen haben als Motto dieses Sprichwortes aufgedrückt, besonders aber ist dies bei der Stenographie der Fall. Darum auf! lernst Stenographie! (Näheres siehe Inseratenteil.)

Dortmund, 1. Okt. Der Vorstand der hiesigen „Landwirtschaftlichen Winterschule“ hat beschlossen, während des am 30. Oktober beginnenden achten Winter-Semesters den Unterricht erst um 8 1/2 Uhr anfangen zu lassen. Somit sind auch diejenigen Schüler, welche täglich mit der Bahn nach Dortmund kommen, in der Lage, dem Unterricht von Beginn an beizuwohnen. Da die fünf planmäßigen Unterrichtsstunden — nur unterbrochen durch eine Frühstückspause — hintereinander erteilt werden, so können alle in nicht zu großer Entfernung von Dortmund wohnenden Schüler täglich nach Hause zurückkehren.

Letmathe, 4. Okt. Als das vierjährige Söhnchen des Herrn K. mit noch mehreren anderen Kindern hinter der elterlichen Wohnung spielte, geriet es in den an dieser Stelle ziemlich tiefen Mühlengraben und wurde von der Strömung bis zu dem Wehr an dem hiesigen Messingwalzwerk getrieben. Obgleich man den Kleinen sofort aus dem Wasser ziehen konnte, ist es doch leider den angestrengtesten Wiederbelebungsversuchen des schnell herbeigeeilten Arztes nicht gelungen, das Kind wieder ins Leben zurückzurufen. Der schmerzliche Verlust der tiefgeliebten Eltern findet die allmeiste Teilnahme.

Gamen, 4. Okt. Der Uhrmacher Herr J. hier, im rüstigen Alter stehend, kam gestern Abend aus dem Gefangnis munter und guter Dinge nach Hause und war schon nach wenigen Stunden eine Leiche. Ein Herzschlag hatte seinen Lebensfaden abgeschnitten.

Soest, 3. Okt. In der reichgeschmückten Aula des Seminars in Soest, welche dem Comité vom Herrn Direktor Zeige freundlichst zur Verfügung gestellt worden war, fand am Samstag die Abschiedsfeier für Herrn Seminarlehrer Schengberg statt, welche ihm seine Freunde und ehemaligen Schüler bereitet hatten. Es hatten sich zu der Feier eine zahlreiche Menge Lehrer der Provinz Westfalen eingefunden. Nach dem Gesang „In allen meinen Thaten“ hielt Herr Hauptlehrer Finneweber-Hagen, einer der ältesten Schüler des Herrn Schengberg, die Festrede. Herzliche Worte der Liebe und Verehrung waren es, welche der Redner dem scheidenden Lehrer widmete. Herr Lehrer Dübber-Hagen verlas sodann die von demselben künstlerisch ausgeführte Adresse und überreichte sie

dunkeln Haar beschnitten war. Auch die Augen waren dunkel, groß und sprechend. Sie begegneten denen des Redners mit ruhig ernstem Blick, winkten denen des Zuhörers mit freundlich bekanntem Gruß, suchten dann die des Mädchens wie in schalkhafter Frage. Der Redner hatte, der Richtung folgend, die seinen ebenfalls auf Maria gewendet, die den Fremden noch immer unverwandt anschaute, als ob sie etwas in der Erinnerung suchte, was sie noch nicht recht finden konnte. Dann ging es plötzlich wie ein Leuchten über die sonst ruhigen Züge, ein dunkles Rot stieg in den Wangen empor, schnell schritt sie auf den ruhig Wartenden zu und, ihm beide Hände entgegenstreckend, rief sie im Tone freudigster Ueberraschung: „Willkommen daheim, willkommen, Erich Hagen!“ Er drückte sie herzlich in den Armen, indem er heiter rief: „Also Du hast den alten Freund in mir wiedergefunden, kleine Marie, wie er Dich auch so herzlich erkannt hat, so groß und still und so geworden bist, und Du bist die erste, die ihm ein freundlich Wort zu seiner Heimkehr zuruft. Das wird er Dir nie vergessen, Marienchen!“

Nach einmal schüttelte er ihre Hände, dann trat er zu dem Fischer, der in hellem Erlaunen der Begrüßungsgeste zugehen und sich bei der Möglichkeit der Ueberraschung mit keinem Wort betheiligte hatte, und, die Hand auf seine Schulter legend, sagte er bewegt: „Das war eine böse Fabrik, Bader Kade, schlimmer als in mancher Sturmmacht, welche ich draußen erlebt habe. Ich danke meinem Herrgott, daß ich glücklich an Land bin und Euch, daß Ihr mir den letzten Beistand dazu geliebt habt.“ (Fortsetzung folgt.)

Herrn Schengberg zur freundlichen Erinnerung an diesen Tag. Auch der ehemalige Direktor der Anstalt Herr Schulrat Sig rief seinem ehemaligen Mitarbeiter am Seminar herzlichste Abschiedsworte zu. Herr Schengberg dankte besonders dem Herrn Vorredner und dann allen denen, welche ihm diese schöne Feier bereitet. Zur Erinnerung an dieselbe überreichte er der Ratorpstiftung 700 Mk. Mit dem Gesange „So sei nun, Seele, deine“ schloß die überaus gelungene Abschiedsfeier. In der Ressorie begann um 2 Uhr das Festessen, an dem sich auch viele Bürger der Stadt beteiligten. Es herrschte bei demselben eine recht frohe, heitere Stimmung, zu der nicht wenig die guten Speisen und Getränke beitrugen. Zum Kaisertoast ergriff Herr Seminarlehrer Zeige das Wort. In das „Hoch“ auf den Kaiser stimmten die Anwesenden begeistert ein. Herr Koch-Bochum feierte Herrn Schengberg; Herr Kornstedt-Soest das Lehrerkollegium des Seminars. Herr Schengberg ließ sein „Hoch“ auf das fernere Gedeihen und Gelingen des Seminars ausklingen. Zu der Feier hatte Herr Finneweber-Hagen noch ein Festlied gedichtet, welches nach der Melodie „Flamme empor“ gesungen wurde. — Jeder Festteilnehmer mußte sich sagen: „Das war eine schöne Feier!“ Wir wünschen Herrn Schengberg noch einen langen, freundlichen und friedvollen Lebensabend.

Lippstadt, 4. Okt. Zwei Verbrecher sind in der vergangenen Nacht aus dem hiesigen Gefängnis entwichen. Wie verlautet, haben die Ausbrecher ein großes Loch in die Wand geschlagen und sich dann mittels zusammengebundener Bettlatten herabgelassen. Die beiden Ausbrecher sollen gefährliche Menschen sein.

Sprockhöbel, 2. Oktober. Der entlassene Bergwerksdirektor Hüttemann hat sehr viel Unheil angerichtet. So hat er einen Düsseldorf'schen Geschäftsmann fast an den Bettelstab gebracht. Dieser, ein Freund Hüttemanns, hat für diesen Gefälligkeits-Akzept ausgestellt im Betrage von ungefähr 50000 Mk. Durch Verknüpfung verschiedener Umstände aber ist bei dem Klüftigwerden des Hüttemann der Düsseldorf'sche Geschäftsmann nicht in der Lage gewesen, rechtzeitig seine Rechte wahrzunehmen, und sind nunmehr die Wechsel fällig. Es ist zu wünschen, daß der Gauner Hüttemann bald dingfest gemacht wird.

Düsseldorf, 4. Okt. Der von Hagen über Mettmann nach Düsseldorf H. B. fahrende Personenzug 604 ist heute, nachmittags gegen 1 Uhr 15 Minuten, vor der Einfahrtsweiche des hiesigen Hauptbahnhofes auf den Rangierzug gestiegen. Hierbei sind ein Viehhegleiter, Aug. Bremer aus Hannover, schwer und 8 Reisende leicht, von letzteren mehrere anscheinend ganz unversehrt, ferner 2 Lokomotivführer und 1 Feizer anscheinend leicht verletzt. Beide Lokomotiven und 2 Wagen sind erheblich beschädigt. Die Beschädigung von Geleisen ist unbedeutend. Der Betrieb ist nicht gestört. Die Untersuchung ist eingeleitet; soweit bis jetzt festgestellt ist, ist der Unfall auf Nichtbeachtung des auf Halt stehenden Einfahrtsignals zurückzuführen.

Kath, 4. Okt. Für seine Unvorsichtigkeit bestraft wurde in voriger Woche ein Landwirt hiesiger Gegend. Derselbe hatte die auf seinem Felde ausgelegten Kartoffeln, etwa 2000 Pfund, am Abend im Freien liegen lassen; am Samstag morgen waren dieselben verschwunden.

Benel, 5. Oktober. Hier hat man ein Zigeunerpaar festgenommen, welches ein kleines Kind mit sich führte, das durchaus nicht den Typus der Zigeuner hat. Man vermutet, daß das Kind aus Braunschweig entführt worden ist, von wo vor kurzem solches gemeldet wurde. Von der Polizei ist das Kind einstweilen in Pflege gegeben worden.

Koblenz, 4. Oktober. In dem Prozeß gegen den Pfarrer Stöck in Trier wegen Entziehung eines Kindes, sowie gegen die Witwe Ludwig, die Mutter des Kindes, welcher zur nochmaligen Verhandlung an die hiesige Strafkammer verwiesen worden war, wurde heute das Urteil verkündet. Durch dasselbe wird Pfarrer Stöck zu drei Monaten, die Witwe Ludwig zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

Ehrenbreitstein, 4. Okt. Eine Studienanstalt zur Ausbildung von Missionaren für Afrika, hauptsächlich für Kamerun, zu errichten, ist dem Missionshause in Lumburg an der Lahn gestattet worden. Die Anstalt mit ihrem Sitz hier selbst wird in den nächsten Tagen mit einer Anzahl von ungefähr 30 Jünglingen, die zugleich das Gymnasium in Koblenz besuchen, eröffnet werden.

Soziale Bewegung.

Zum Auslande der englischen Kohlenarbeiter schreibt man aus London: Die englischen Grubenbesitzer hatten die Vertreter der streikenden Bergleute für Freitag zu einer Beratung über Beilegung des Ausstandes aufgefordert. Von allen Seiten wurde der Ausgang dieser Beratung mit größter Spannung erwartet. Die Enttäuschung war daher nicht gering, als verlautete, daß die Bergleute es ablehnen, auch nur das geringste Zugeständnis zu machen und sich überhaupt weigern, mit der Gegenpartei zu unterhandeln, da sie die Arbeit nur unter den alten Bedingungen aufnehmen wollen. Die Leiter des Ausstandes gestatten jedoch nunmehr die Wiederaufnahme überall da, wo man die vollen Löhne bewilligt, aber nur unter der Bedingung, daß jeder Arbeiter täglich einen Schilling an den Streikfonds abgibt. Ungefähr 25000 Mann werden infolgedessen heute wieder anfahren, wodurch der Streikausbruch wöchentlich über etwa 150000 Mark mehr

verfügen und den Kampf mit frischen Kräften fortführen kann. Die Lage wird also immer kritischer anstatt besser, und das Glend greift mehr und mehr in den weitesten Kreisen um sich. Viele Industriezweige werden ganz oder teilweise ruiniert, was daraus hervorgeht, daß man sich allenthalben gezwungen sieht, die Arbeit einzustellen. Der Bahnbetrieb wird täglich mehr beschränkt, teils wegen des abnehmenden Güterverkehrs. Die Vorräte der Kohlenhändler sind nahezu erschöpft, um Wallend, eine der besseren Hansbrandkohlen, kostet gegenwärtig 38 sh. oder 39 Mark die Tonne, und der Gesamtaufschlag beträgt in allen Sorten 16 sh. für die Tonne. Der festzustellende Verlust des Landes durch den Streik wird auf 15 bis 20 Millionen Pfd. Sterling berechnet. Doch das ist nichts im Vergleich zu dem, was Handel und Industrie Englands gleichzeitig für immer verlieren.

Mon, 4. Okt. Die Zahl der Ausständigen betrug heute 9100; 1000 Mann nahmen die Arbeit wieder auf. Auch im Westen der Kohlenbeden von Mons und Fleny sind die Arbeiter eingetreten. In dem Kohlenbeden von Charleroi streifen von 30000 Mann ungefähr 17000.

Mon, 4. Okt. In dem benachbarten Tragequies wurde ein Dynamit-Attentat gegen die Wohnung eines Grubensteigers vollführt, welches indessen nur einen materiellen Schaden anrichtete.

Cholera-Nachrichten.

Das Reichsgesundheitsamt macht folgende Cholerafälle bekannt: Aus Hamburg wurden vom 4. bis 5. morgens eine tödlich verlaufene Erkrankung, sowie ein Todesfall unter den früher Erkrankten angezeigt, in Niederfrank a. d. Oder eine Erkrankung mit tödlichem Ausgange aus Stettin eingeschleppt. Im Auslande ist die Seuche teilweise im Abnehmen begriffen, so in Ostpreußen-Litauen, wo in der Zeit vom 6. bis 12. Septbr. in 107 Gemeinden 235 Erkrankungen und 160 Todesfälle, in der Zeit vom 12. bis 13. Sept. aber nur 22 Erkrankungen und 14 Todesfälle konstatiert sind. Ebenso ist die Cholera in Rußisch Polen im Abnehmen begriffen, dagegen wüthet sie im übrigen Rußland noch heftig, so besonders in St. Petersburg und den Gouvernements Wolhynien, Woroneß, Grodno, Gomsha, Moskau, Orel, Radom. In Italien sind auf mehreren Kriegsschiffen Erkrankungen an Cholera vorgekommen, auf einem Paketboot starb auf der Hin- und Rückreise zwischen Genua und Rio de Janeiro 201 Personen an Cholera. Gegenwärtig befinden sich 19 der auf dem Dampfer an Cholera erkrankten Passagiere im Lazarett zu Ancona.

Haus- und Landwirtschaftliches.

Ueber die Ursachen des Explodierens von Petroleumlampen sind von der Kaiserlichen Normalaichungskommission in Berlin Ermittlungen veranlaßt worden. Es hat sich dabei herausgestellt, daß die vielverbreitete Meinung, diese Explosionen entstünden vorzugsweise durch Ausblasen der Lampen von oben her, irrig ist. Auf diese Weise entstehen vielmehr nur sehr selten Explosionen, dieselben betragen kaum 1% aller Unfälle. Die meisten Explosionen haben ihre Ursachen im Umwerfen, schnellen Bewegen oder Schiefhalten, dann auch in der Ueberhitzung der Lampen. Zur Verhütung von Unfällen sind folgende Regeln zu beachten: 1. Die Petroleumlampe soll einen breiten und möglichst schweren Fuß haben, damit sie nicht umfällt. 2. Der Delbehälter sei aus Metall, wenigstens ist dieses Glas und Porzellan vorzuziehen. 3. Der Zylinder soll gut passen und so aufgesetzt sein, daß die Luft nicht seitwärts zur Flamme kommen kann. 4. Der Brennring soll fest aufsitzen. 5. Der Docht sei weich und nicht zu dicht, dabei seine Breite so groß, daß er leicht eingezogen werden kann. 6. Der Delbehälter ist vor Gebrauch der Lampe ganz zu füllen; beim Füllen aber darf keine brennende Lampe in der Nähe sein. 7. Die Lampe muß stets rein gehalten werden. 8. Beim Auslöschen drehe man den Docht bis in die Höhe des Brenners und blase über den Zylinder hinweg. 9. Die brennende Lampe darf nicht der Zugluft ausgesetzt werden. Man vermeide also, mit ihr umherzugehen.

Frische Pflaumen für den Winter. Man fülle weithalsige Flaschen mit ausgekauten, reifen Pflaumen, welchen man Stiel und Duft erhält, verkorkte die Flaschen gut und grabe sie ca. einen halben Meter tief in die Erde ein, die Früchte halten sich vorzüglich und sind von frischen Früchten recht schwer zu unterscheiden. Ein Mittel zur Konservierung größerer Quantitäten ist das folgende: Man lege frische Pflaumen schichtweise zwischen Papierchen in ein Faß, schlage es zu und hänge es, sorgfältig verpackt, in einen Brunnen, sodas es vollständig vom Wasser umgeben ist. So kann man, wenn der Inhalt des Faßes trocken bleibt, noch im März frische Pflaumen genießen. Luftabschluß und gleichmäßig niedrige Temperatur bewirken dieses kleine Wunder.

Neuere Erfindungen.

Eine, wie es scheint, epochemachende Erfindung ist vor kurzem der Firma Karl Kropf & Sohn Georg in Swinemünde patentiert worden. Es handelt sich um nichts Geringeres, als um einen vollständig neuen Schiffstypus, um eine Konstruktion, mittels welcher es ermöglicht werden soll, eine schnellere Fahrt zu erzielen, als bisher angängig war, aber ohne einen Mehraufwand von Kraft bezw. Heizmaterial oder Kapital. Gleichzeitig wird das Schiff einen vorzüglichen Eisbrecher sowohl in glatten Eisflächen, wie auch in zusammengehobenen Eismassen abgeben. Mit diesen angeführten Vorteilen vereinigen sich noch folgende: Es wird bei vollendet schöner Form

n Kräften
so immer
greift
reisen um
ganzen oder
geht, daß
die Ar-
wird täg-
abnehmen-
Kohlen-
Wasserdampf
stet gegen-
onne, und
Sorten
ende Ver-
rd auf 15
met. Doch
was Pan-
zeitig für
ständigen
die Arbeit
beden von
angefahren.
reisen von
ten Trage-
n die Woh-
welches in-
richtete.
folgende
wurden vom
me Erfram-
früher Er-
Der eine
us Stettin
he teilweise
sch-ungarn,
in 107 Ge-
Jahresfälle,
in nur 22 Ge-
erzielt sind.
en im Ab-
im übrigen
St. Peters-
Boronefsch,
adom. In
Erstantum
Paderboot
Genua und
a. Gegen-
ampfer an
zu Minara.
tliches.
odierens
der Kai-
in Berlin
es hat sich
eizerte Mei-
vzugsweise
oben her,
vielmehr
in betragen
Explo-
umwerfen,
dann auch
zur Ver-
Regeln zu
soll einen
haben, da-
behälter sei
Glas und
Glinber soll
die Luft
fann. 4.
Der Docht
eine Breite
rden fann.
der Lampe
darf keine
n. 7. Die
n. 8. Beim
s in die
r den Zy-
Lampe darf
Man ver-
nter. Man
uchten, rei-
und Duft
d grabe sie
e Erde ein,
und sind von
nterscheiden.
rer Quanti-
ische Plau-
nittel in ein
s, sorgfältig
es vollstän-
kann man,
bleibt, noch
n. Lustab-
nperatur be-
n.
achende Er-
firma Karl
ünde paten-
nichts Ge-
ndig neuen
on, mittels
en schnellere
gängig war,
Kraft bezw.
zeitig wird
schredder so-
auch in zu-
geben. Mit
gen sich noch
göner Form

eine größere Tragfähigkeit, größere Stabilität und leichtere Steuerfähigkeit erzielt, auch wird dies Schiff vermöge seines eigenartigen Baues sich in bewegter See bedeutend ruhiger bewegen, als die nach bisheriger Konstruktion gebauten Fahrzeuge. Eigenartig ist, daß bei diesem neuen Typus sich alle jene Eigenschaften vereinigen und sich gewissermaßen von selbst ergeben, welche man von einem guten Schiffe verlangt. Die neue Konstruktion beruht nur auf der richtigen Anwendung von ganz ein- fachen physikalischen Grundsätzen. Allem An- schein nach haben wir hier ein Schiff der Zukunft vor uns, das zu allen nautischen Zwecken zu verwenden ist und den Schiffsbau in ganz neue Bahnen lenken wird.

Vermischtes.

* Der Kapitän und die Matrosen des Schiffes Virginia wurden auf der Insel St. Pierre verhaftet. Sie wurden angeklagt, einen Matrosen namens Kappinell in geradzun- glaublicher Weise gemartert zu haben. Derselbe wurde an den Schiffsmast angebunden, die Hände in Kreuzesform ausgebreitet, und mit Schlägen überhäuft, nachdem ihm die Kinn- laden zerbrochen worden waren. Dabei war er tagelang der Nahrung beraubt. Kappinell starb infolge dieser Mißhandlungen. Was der- selbe begangen haben sollte, wird erst bei Ge- richt bekannt werden.

* Eine „weiße Frau“, die frühere Hebamme Antonie K. in Berlin, welche durch Zeitungs- inserate ihre Hülfe „in diskreten Fällen“ anbot, ist verhaftet worden. Wie glänzend das Geschäft war, geht daraus hervor, daß es seit Mai vorigen Jahres 14000 M. Ueberschuß abwarf. Frau K. war um diese Zeit aus dem Zuchthaus, wo sie eine 4jährige Strafe, wegen dergleichen Verbrechen, deren sie jetzt wieder beschuldigt, verhaftet hatte, mittellos entlassen worden, während die Polizei jetzt den genannten Betrag bei ihr vorfand.

* Lingen, 3. Okt. An dem vierzehn Jahre bestehenden Technikum Lingen (Provinz Hannover) wurden bis jetzt eine große Anzahl junger Leute ausgebildet, welche als Maschinen- und Bautechniker meistens gut dotierte Stellen bekamen, auch waren die Kenntnisse nach Ver- lassen der Anstalt, so weit, daß sie imstande waren selbst eine Maschinenfabrik zu gründen. Im verflossenen Schuljahr, welches recht stark besucht war, erhielten die absolvierenden Schüler nach Ablegung der Schlußprüfung ihre bezüglichen Diplome, und übernahm die Direktion gern die Verpflichtung, diesen jungen Leuten entsprechende Stellen zu besorgen. Um den bedeutenden Aufschwung, welchen die Elektrotechnik in jüngerer Zeit genommen hat, Rechnung zu tragen, hat die Direktion veran- laßt auch dieses Fach als Unterrichtsgegen- stand aufzunehmen. Diese höhere technische Fachschule giebt jungen Leuten, denen es nicht vergönnt ist, eine technische Hochschule zu be- suchen, Gelegenheit, sich wissenschaftlich und technisch im gesamten Maschinen- und Baufach auszubilden. Prospekte können vom Direktor Daltrop zu Lingen gratis bezogen werden.

* Gelegenheitlich der photographischen Aufnahme eines Verstorbenen wurde die merkwürdige Tat- sache beobachtet, daß man mit Hilfe der Photo- graphie das Auftreten der Totenflecke bei einer Leiche mindestens 24 Stunden früher feststellen kann, als sie dem Auge sichtbar sind. Damit wäre für die praktische Medizin ein überaus wichtiges Hilfsmittel in der Photographie entstanden.

* Der tausendste Lustrationschnitt wurde kürz- lich auf der im Jahre 1884 für Kinder einge- richteten chirurgischen Abteilung des Stadtkranken- hauses in Hannover gemacht. Von den operierten Kindern wurden 370 geheilt, 630 starben.

* Vier vermummte Räuber drangen bei hellem Tage in das einsam gelegene Schloß Thelid la Combe bei Tournai in Belgien, inebetten die Schlossherrin, sowie deren Diener und raubten alles Bargeld, alle Wertpapiere und den Schmuck im Betrage von 150000 Francs.

* In Washington in England starb der 1792 geborene englische Veteran James Smith. Er trat 1809 in die Armee ein und gehörte zu den Mannschaften, welche Napoleon auf St. Helena bewachten.

* Wie aus Bologna in Italien gemeldet wird, kamen auf der Straße nach Ferrara drei Brigant- entüberfälle vor. Der Fabrikbesitzer Cavaliere Buratti, einer der reichsten Männer Bolognas, wurde im Kampf mit 7 Banditen erschossen und beraubt. Die Kaufleute Barberi und Gandini wurden mißhandelt und beraubt. Von den Räu- bern fehlt jede Spur.

* Brüssel, 4. Okt. In der Martinikirche zu Roubaix brach während des Gottesdienstes Feuer aus. 18 Personen wurden verwundet. Das innere der Kirche ist vollständig nieder- gebrannt.

* Nach den neuesten Meldungen hat der Wirbelsturm in New-Orleans noch größere Verheerungen angerichtet, als man zuerst an- nahm. Gegen 2000 Menschen sollen ums Leben gekommen sein. Der Materialschaden beträgt mehrere Millionen Dollars.

* Seltsamer Schmuck für Uhrketten. Das Berliner Organ für Feuerbestattung, die „Flamme“, bringt folgende Anzeige:

Afchen-Urnen

en miniature,

als Verloques an der Uhrkette zu tragen.

Die reizend geschmackvollen kleinen Urnen ermöglichen die Aufbewahrung einiger Stüb- chen Afche und sind als Geschenk für Freunde der Feuerbestattung sehr zu empfehlen.

Und wie diese neuesten Modeausgeburten aussehen? In Form einer antiken Amphora, bald aus Gold oder Silber gefertigt oder sich mit bescheidener Drydierung begnügend. Auf der Vorderseite tragen sie einen kleinen, platten Schild, der den Namen des „Inhalts“ angibt. Jedenfalls ein sonderbares memento mori!

* Aus Abbazia wird der „N. Fr. Pr.“ berichtet: An jedem Morgen frühstückt König Alexander von Serbien mit seinem Vater und mit dem Gefolge vor dem „Hotel Quarnero“ im Freien. Das herrliche Wetter gestattet es. Die Sonne brennt wie im Mai und die Meerbäder sind überfüllt. Neulich war bereits beim Frühstückstisch das Gefolge des jungen Königs verjammelt, als dieser mit seinem Vater von einem Spaziergang zurückkam. Der König sagte, die Herren mögen nur das Frühstück einnehmen, er werde heute zuerst sein Bad nehmen und dann erst frühstücken. König Milan blieb auch zurück, frühstückte mit den Herren und nach drei Viertelstunden kam der König zurück, worauf man ihm sofort den Tee servierte. König Alexander machte einen starken Schluck, ließ aber die Schale aus der Hand gleiten und machte ein fürchterliches Gesicht! König Milan sprang auf und schrie, es sei eine Vergiftung! Unter dem Gefolge war eine Minute lang eine Panique eingetreten. Der Leibarzt schüttete sich sofort eine andere Schale voll und verkostete den Tee. In diesem Momente stürzte der Küchenchef ganz blaß daher und rief: Vergiftung, Majestät, ich habe mit meinem Kopfe, es ist nichts, der Koch hat sich geirrt und hat den Tee statt mit süßem Wasser mit — Meerwasser auf- gekocht. Der König war der Erste, der sich wieder beruhigte; er lachte herzlich. Milan umarmte seinen Sohn und schluchzte hell auf. Auch das Gefolge war, wie von einem Alp befreit. Am Nachmittag unternahm der König mit seinem Vater eine Spaziersfahrt, und wenn dem jungen König weiter nichts passiert, als daß er bisweilen einen Schluck Seewasser zu sich nimmt, so wird er sich wahrscheinlich eines recht langen Lebens erfreuen.

* Banknoten aus Aluminium. Diese Idee, das Papiergeld seinem Materiale nach durch Aluminium zu ersetzen, lehnt sich nicht etwa an die schon bekannte Benutzung des neuen Metalls zu Visitenkarten und Postkarten an, sondern geht vielmehr von der Frage aus, warum denn überhaupt ein solcher Schuldschein aus Papier sein müsse, ob denn nicht einfach Münzen geprägt werden könnten, die an und für sich wertlos, die Garantie der Bank für den darauf angegebenen Wert haben. Wie das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Götting schreibt, tritt der bekannte englische Großindustrielle Henry Bessemer sehr warm für diese Idee ein und empfiehlt das Aluminium zur Herstellung solcher Tresors, die in Münzform geprägt, leicht, feuerbeständig und schwer schmelzbar sind, also die Nachteile des Papiergeldes nicht besitzen. Was die wichtige Frage der Nachahmung betrifft, so will Bessemer die Fälschung ebensogut wie beim Papiergeld erschweren, bei welchem durch Photolithographie ohnehin die schwierigste Zeichnung mühelos nachgeahmt werden kann und die Sicherheit jetzt mehr im Papiere gesucht wird. Bessemer weist bei der Gelegen- heit darauf hin, daß der Verlust an Bank- noten durch Feuer u. d. m. englischen National- vermögen innerhalb der letzten vierzig Jahre ein Vortheil von etwa vierzig Millionen Mark entstanden sei, die nicht zur Zahlung präsentiert werden konnten.

* Wie aus Egypten gemeldet wird, werden wegen des niedrigen Wasserstandes des Nils 10000 Acres in Oberegypten trocken bleiben. Da die Baumwollenernte um einen Monat im Rückstande ist, bewilligte die Regierung einen Aufschub für die Zahlung der Grundsteuer.

* Erst der Esel, dann die Kinder. In Villafanas (Spanien), hat sich bei der letzten großen Ueberschwemmung folgende kaum glaub- liche Begebenheit zugetragen. Als das Wasser mit wilder Gewalt in ein Haus drang, stürzte eine Frau in heller Verzweiflung in den Stall, wo sich ihr Esel befand, löste denselben von der Krippe und brachte das Tier unter unglücklichen Anstrengungen in Sicherheit, indem sie ihn auf's erste Stockwerk an der Leine die Treppe hinauf- zog. Inzwischen waren unten in der Stube ihre drei kleinen Kinder ertrunken.

Humoristisches.

* (Noble Erziehung.) Frau (ihre Töchter lobend): „... Ja, Frau Nachbarin, meine Töchter haben eine Erziehung genossen, das ist großartig! ... Von denen kann jede zehn Dienstboten beschaffigen!“

* (Auch ein Pferdekundiger.) Militär- pflichtiger: „Hohe Kommission bitte ich, mich zur Kavallerie zu schreiben!“ — General: „Sind Sie denn auch pferdekundig?“ — Militärpflichtiger: „Ja, natürlich — wir haben ja 'ne Wurstfabrik!“

* (Kindlich.) Papa (heißt): „Nachmittags 6 Uhr große Versammlung. Bund der Landwirte.“ — Hanschen: „Du, Papa, wie sieht denn ein bunter Landwirt aus?“

* (Eine vorfichtige Hausfrau.) „Warum engagieren Sie denn nur immer so kervulente Köchinnen?“ — „Damit sie, wenn ich verreise, meine Garderobe nicht anziehen können!“

Eingefandt.

Stromberg, Westf., 3. Okt. Auf die Notiz in der Schwerter Zeitung, datiert Schwerte, den 27. Sept., betreffend nachteilige Wirkung von Fleisch- mehl bei Schweinen, erlaube ich mir folgende Be- merkungen zu machen. Es wäre sehr erwünscht, daß die Mainzer Weggeheimer feststellten, wie die Schweine, von denen das Fleisch, namentlich die Schinken beim Einpökeln in Verwesung übergingen, überhaupt gefüttert worden sind. Daß man so ohne weiteres ein Futtermittel in Acht und Bann er- klären will, welches nach meinen und vielen anderen Erfahrungen bei vernünftiger Anwendung durch- aus keinen nachteiligen Einfluß auf die Qualität des Fleisches ausübt, scheint mir doch viel zu weit zu gehen. Bei übermäßig großen Gaben mag diese Wirkung ja wohl eintreten, dann können aber auch andere sonst gute Futtermittel nachteilig wirken. Im Winter 1891/92 stellte ich Versuche an, um die günstige Wirkung des Fleischmehls auf den Fleisch- anlaß, welche ich schon früher beobachtet hatte, auch mit der Wage festzustellen und ferner die Qualität des Fleisches zu prüfen. Es waren im ganzen 20 Schweine vorhanden. Von diesen wurden 4 Stück ausgewählt und zwei ohne Fleischmehl, die anderen beiden mit Fleischmehl gefüttert. Die Schweine waren durchaus gleichartig. Die Futter- mischung ohne Fleischmehl war pro Tag und 2 Stück folgende: 5 kg Kunkeln, 0,5 kg Kartoffeln, 5 kg Buttermilch, 0,5 kg Kleie, 0,75 kg Haferstroh, 1 kg Gerstenmehl. An die beiden anderen Ver- suchsschweine wurde daselbe Futter verabreicht, nur erhielten sie ¼ kg Fleischmehl und dafür ¼ kg Gerstenmehl weniger. Der Zuwachs betrug bei Fleischmehl in 34 Tagen 15 kg Lebendgewicht mehr, wie der ohne. Alle übrigen Schweine wurden eben- so gefüttert, nur erhielten sie pro Stück ¼ kg Fleisch- mehl mehr. Bei der Schlachtung konnte gar kein Unterschied in der Fleischqualität festgestellt werden. Alles Fleisch war schön und von 11 Stück, die wir schlachteten, hielten sich Schinken und Speck den ganzen Sommer hindurch bis zum 2. Frühjahr sehr gut. Seit der Zeit verwenden wir fortwährend Fleischmehl, schlachten auch jährlich ungefähr die- selbe Stückzahl Schweine und haben noch keine üble Einwirkung auf die Fleischqualität gespürt. Gegen- wärtig ist noch eine größere Zahl Schinken vorrätig vom vorigen Winter, alle von vorzüglicher Quali- tät, so daß es sehr unangebracht erscheint, dieses Futtermittel in Verzug zu bringen. In Verbin- dung mit genügend anderem Futter, bei nicht zu großer Gabe und sonstiger guter Haltung der Schweine ist das Fleischmehl sehr geeignet, einen Mangel an Magermilch und Bohnen oder Erbsen- stroh, ohne Schädigung der Fleischqualität, zu er- setzen, und sollte man wegen einer unglücklichen Be- obachtung, bei wahrlich fehlerhafter Futter- mischung, sich nicht in geeigneten Fällen von der

Verwendung abhalten lassen. Dagegen sind weitere Versuche sehr erwünscht. A. Armbrustmacher, Direktor der Landwirtschaftsschule. (Bezug nehmend auf obiges Eingefandt, be- merken wir, daß uns noch viele andere Gutachten zu Gunsten des Fleischmehls in Erwiderung des dieses Futtermehls betreffenden Artikels in Nr. 114 d. Ztg. eingefandt wurden. Die Red.)

Vom Büchertisch.

(Die unter dieser Ueberschrift angezeigten Werke sind in der C. Braus'schen Buchhandlung vorrätig oder durch dieselbe zu beziehen.)

Heute liegen uns drei empfehlenswerte Kalender vor: **Gustav Adolf Kalender** auf das Jahr 1894 zur Förderung des evangelisch-christlichen Lebens um der Vaterlandsliebe mit 100 Illustrationen und 5 Gratisbeilagen. Gustav Adolf Verlag in Dresden. Preis 50 Pfg. — **Des Deutschen Landmanns Jahrbuch 1894**. Von Heinrich Freiherrn von Schilling. Verlag von Trowitzsch und Sohn, Frankfurt a. O. Preis 1 Mark. Reich illustriert und rein praktisch. — **Deutscher Reichsbote**. Kalender für Stadt und Land auf das Jahr 1894. Mit Farbendruckbild und vielen Illustrationen. Verlag von Velhagen und Klasing in Bielefeld und Leipzig. Preis 40 Pfg.

Der 20. September 1893.

(Nach dem Depeschenwechsel des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck.)

O Deutschland, welch ein Herbst ist dir beschieden, Welch edle Segensfrucht ist dir gereicht! In Ost und West, im Norden und im Süden Die Hand voll Freude nach ihr greift!

So bricht die Sonne, wie ein mild Verfühnen Durch Herbstgewölke — schon im Siegertranz. Es schweigt des Sturmwindes übermächtig Drohn — Das Land liegt im Verklärungsglanz!

Gott sei gelobt, der solchen Herbst beschieden Dem ganzen lieben deutschen Land! Streibbare Herzen neigen sich dem Frieden Und reichen sich die starke Hand.

Neueste Nachrichten.

Posen, 5. Oktober. In Roslaw, Gou- vernement Smolensk, ist die Kaserne des Reus- tischen Infanterie-Regiments Nacht vollständig abgebrannt. 28 Soldaten verbrannten, elf spran- gen aus dem obersten Stockwerk herab und wurden lebensgefährlich verletzt. Man vermutet Brandstiftung.

Gottesdienste.

Schwerte.

Größere evangelische Kirche. Sonntag, den 8. Oktober 1893. Hauptpr. 10 Uhr: Past. Geisenberg. (Abendmahl.) Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst. Pastor Groebe. Amtswoch.: Pastor Geisenberg.

Reformierte Kirche.

Sonntag, den 8. Okt. 1893. 10 Uhr: Pastor Terberger.

Westhofen.

Sonntag, den 8. Okt. 1893. Vormittags 10 Uhr: Predigt. Pastor Falkenberg.

Aplerbeck.

Samstag, 7. Oktober 1893. Mittags 12 Uhr: Beichte. Pastor Weinberg. Sonntag, den 8. Oktober 1893. Frühpr.: Pastor Weinberg. Hauptpredigt: Pastor Kipper. (Abendmahl.) Nachm. 2 Uhr: Jugendgottesdienst.

Stadtmision in Schwerte.

Sonntag, 8. Okt., nachm. 4 1/2 Uhr, Bibelstunde. Westendort Nr. 12.

Pflichtantenverein

Hohenzollern, Schwerterheide.

Am Sonntag, den 8. Okt., nachmittags 1/3 Uhr, Kreyenberg Nr. 60: **General-Versammlung.**

Verkauf!

Dienstag, 10. Okt. cr. vorm. 9 Uhr,

läßt Herr **Ewald Schneider** an seiner Behausung hier eine große Partie **Woll- u. Kurz- waren, Porzellan** u. öffent- lich meistbietend gegen Barzah- lung verkaufen. **Sundermann.** Westhofen.

Warnung.

Der große Erfolg, den unsere

Pat.-H-Stollen

errungen, hat Anlass zu verschie- denen werthlosen Nachahmungen ge- geben. Man kaufe daher unsere

Stets scharfen

H-Stollen

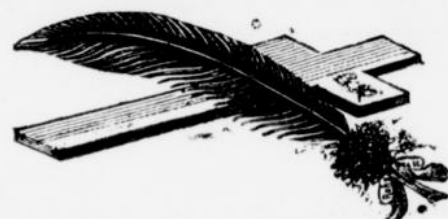
(Kronentritt unmöglich) nur von uns direct, od. nur in solchen Eisen- handlungen, in denen unser Plakat (Rother Huser im Hofeisen) aus- gehängt ist. Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.

Leonhardt & Co.

Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Spruchkarten

empfehl. **Carl Braus.**



Todes-Anzeige.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute abend 11 Uhr unsere innigstgeliebte teure Mutter, Schwieger- und Grossmutter

die Frau Witwe Mühlenbesitzer

Heinr. Ihne

Otilie geb. Vaerst

nach längerem mit grosser Geduld ertragenem Leiden im Alter von nahezu 73 Jahren im festen Glauben an ihren Heiland sanft und friedlich zur ewigen Ruhe abzurufen.

Namens der trauernden Hinterbliebenen

Witwe Lehrer Brüggemann

Otilie geb. Ihne.

Schwerte, den 4. Oktober 1893.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag um 4 Uhr in Schwerte vom Sterbehause, Westen- strasse 13, aus statt.

Für die Einmachzeit.

Henriette Davidis'

Praktisches Kochbuch

für die gewöhnliche und feinere Küche.

Henriette Davidis' Kochbuch,

das schon zum 29. Male in neuer, ver- besserte Auflage erscheint, vereinigt in vollendeter Weise alle Vorzüge, die zu einem guten Kochbuche gehören.

Dasselbe enthält über 1900 zuver- lässige und selbstgeprüfte Rezepte und hat sich, wie kein anderes, den Ruf eines Musterkochbuches erworben; es sollte in keiner Küche fehlen.

In der jetzt beginnenden Zeit des Einmachens und Trocknens von Gemüsen, Früchten u. d. m. wird ein so bewährtes Koch- buch, wie das Davidis'sche, welche außer allen wichtigen, allgemeinen Regeln 180 spezielle Rezepte zum Einmachen enthält, für jede Haushaltung von ganz besonderem Nutzen sein.

Preis elegant gebunden 4,50 Mark.

Vorrätig in der

Buchhandlung von **Carl Braus** in Schwerte.



**Kleidungs-
Stücke**
als Anzüge,
" Toppen,
" Hosen, (5)
" Westen,
Knabenanzüge,
Kinderanzüge,
Arbeiter-Artikel,
gebrauchte Frauen- u.
Herren - Kleidungsstücke
haben wir in großen Posten
vorrätig und verkaufen solche
billig!

A. Eick & Co.,
Pfandleih-Anstalt,
Dortmund,
Nikolaistraße 5.

Vervielfältigungs-Blätter
womit jeder ohne die ge-
ringsten Umstände 10-50
Copien in Schwarz von
einem Schriftstücke od.
Zeichnung nehmen kann.
Billigste
Verfahren.
Keine
Drucker-
schwärze.
Keine
Presse.
Jedes Blatt
kann mehr-
mals benutzt
werden.
Per Dutzend
Octav Mk. 1.50, Quart Mk. 2.25, Folio
Mk. 3.50. Schwarz Vervielfältigungs-Blätter
80 Pf. die Flasche. Zum Versuch senden gegen
75 Pf. in Briefmarken 2 Vervielfältigungs-
Blätter und 1 kleine Flasche Tinte franco.
Hermann Hurwitz & Co., Klosterstraße 4b.

**Große
Möbilar-Auktion.**
Im Auftrage des Herrn
Rechtsanwalt Löwenthal zu
Fierlohn als Bevollmäch-
tigter der Erben der verstor-
benen **Witwe Philippsohn**
zu Hennen werde ich die zum
Nachlaß der **Witwe Philipp-
sohn** gehörenden beweglichen
Gegenstände, nämlich
eine vollständige Zimmer-
küchen und Ladenein-
richtung, Betten, Por-
zellan etc.
nächsten Montag, 9. Okt.,
von vorm. 9 Uhr an am
Hause der **Witwe Philipp-
sohn** zu Hennen öffentlich
meistbietend gegen Kredit und
Barzahlung versteigern.
Hennen, den 2. Okt. 1893
H. Albrecht.

Rappus-Verkauf.
Montag, d. 16. Okt.,
nachm. 4 Uhr, verk. für
Herrn **Schulte-Rheinen** im
Bisfeld oberhalb Hennen
10000 Stück guten Rappus
nummerteig gegen Kredit.
Sammelpfad an Ort u. Stelle.
H. Albrecht.

Westhofener Kirmes.
Sonntag, den 8. Okt.:
Ball
bei: **Seinr. Schulte.**

1 Tüchtiger
Schneidergehilfe
auf dauernde Arbeit gesucht.
Seinr. Schnettler.

Eine Etage
mit 6 Räumen, dazu 1 Boden-
zimmer, für 1. Febr. 1894 zu
mieten gesucht.
Anerbieten an die Expedition
d. Blattes.

Ein kleiner
schwarzer Hund
zugelaufen.
Josef Kordes, Moltkestr. 13.

Betten
Ich
empfehle:
fertige
komplette
Betten
von 25
bis
100 Mark,
Bettstellen
in allen Größen zu sehr billigen Preisen,
Sehr hübsche Kinderbettstellen.
Hörde. W. Sondheim.

Marie Baumeister,
6, Brückstrasse 6,
beehrt sich den Empfang der
neuesten
Modell-Hüte
ergebenst anzuzeigen.

Salon zum Rasieren, Frisieren u. Haarschneiden
von
Aug. Paul, Kötterbachstr. 5.
Anfertigung
sämtlicher Haararbeiten.
Abonnements in und außer dem Hause.
Saubere Bedienung.

Bürger-Schützenverein
in Schwerte.
Regiments-Befehl!
Am Sonntag, d. 8. d. Mts.,
nachmittags 3 1/4 Uhr,
tritt das Bataillon auf dem Marktplatz ohne Gewehr
in leichtem Anzuge mit Schützenmütze an.
Abmarsch punkt 3 1/2 Uhr zum Festischen Lokale,
woselbst
Konzert u. Ball
stattfindet.
Nur Schützen mit ihren Damen und eingeführte Fremde
haben zum Festlokal Zutritt.
Der Oberst.

Standesamt Schwerte.
Anmeldungen pro September 1893.
Geburten. 1 Sohn: Fabrikarbeiter Bernhard Vertenopf.
Fabrikarbeiter Philipp Schulte. Fabrikarbeiter Gustav Jälich. Stell-
macher Theodor Niemann. Bergmann Carl Halver. Fabrikant Adolf
König. Maschinist August Philipp. Fabrikarbeiter Heinrich Dietrich
Brenne. Fabrikarbeiter Bernhard Heinrich Kuhlmann. Fabrikarbeiter
Friedrich Berg. Anstreichmeister Heinrich Duisberg. Drahtzieher
Dietrich Hesse. 1 Tochter: Scherenfleischer Heinrich Jälich. Fabrik-
arbeiter Johann Josef Lindemann gen. Wertens. Fabrikarbeiter Carl
Grieb. Heizer Carl Stenner. Fabrikarbeiter Heinrich Hellmann. Ran-
gierer Wilhelm Sauerland. Bahnmeister Friedrich Erberger. Schab-
machermeister Gustav Adolf Schöffstein. Kaufmann Heinrich Wilhelm
August Egen. Fabrikarbeiter Carl Weber. Fabrikarbeiter Adalbert
Kruppa. Schieferdecker Carl Fülsting. Schweißmeister Heinrich Kuhl-
mann. Schlosser Wilhelm Remscheid. Schreinermeister Heinrich Till-
mann. Tagelöhner Friedrich Holmann. Fabrikarbeiter Theodor Hengste.
Häufsbremsen Arnold Kirchhoff.
Sterbefälle. Carl Heinrich Gustav Weckend 6 M. 26 T.
Chefrau Bremser Franz Gumpert, Maria geb. Dirs, 55 J. 4 T.
Adam Theodor Johannes Dickmann 10 M. 5 T. Erich Brad 1 M.
13 T. Tagelöhner Hermann Webers 47 J. 9 M. 19 T. Franz
Ludwig Loges 2 M. 26 T. Kaufmann Gustav Adolf Ludwig Kiewitz
38 J. 2 M. 24 J. Albertine Kruppa 6 M. 20 T. Johanna Luise
Schöller 1 J. 7 M. 3 T. Maria Hengste 1 J. 6 M. 6 T. Pub-
ler August Müller 46 J. 4 M. 8 T. Maria Vertenopf 10 J. 4 M.
4 T. Wilhelm Heinrich Barisch 1 M. 21 T. Chefrau Zischneider
Ewald Dudi, Luise geb. Schiedemann, 23 J. 4 M. 1 T.
Eheschließungen. Anstreichmeister Ludwig Friedrich
Wilhelm Jungesbluth zu Schwerte mit Anna Laura Jäpper, ohne Ge-
schäft zu Elberfeld. Kaufmann Levi gen. Louis Bloch zu Köln mit
Karoline Weinberg, ohne Geschäft, zu Schwerte. Maurer Anton Haus
zu Schwerte mit Wilhelmine Elisabeth Auguste Johanning, ohne Geschäft,
zu Schwerte. Bahnarbeiter Carl Gustav Jörke zu Schwerte mit Auguste
Bertha Grundmann, ohne Geschäft, zu Schwerte. Erbschneider Johann
Heinrich Dammann zu Schwerte mit Franziska Wirth, ohne Geschäft,
zu Fierlohn. Ackerbürger Friedrich Christian Carl Dagemann zu
Schwerte mit Caroline Henriette Dierbeck, ohne Geschäft, zu Fierlohn.

Kontursmassen-Ausverkauf.
Der zur Kontursmasse D. Stern gehörende Waren-
bestand
(Hüte, Mützen, Arbeiter-Artikel,
Buckskins, Schirme, Stöcke etc.)
soll von
Donnerstag, den 5. Oktober ab,
möglichst schnell en detail zum Taxpreise gegen sofortige
Barzahlung verkauft werden.
Der Gläubiger-Ausschuß:
J. A.: Der Kontursverwalter:
Bachhausen, Rechtsanwalt.

Beim Scheiden aus meiner seitherigen Stellung als
Verwalter der königlichen Steuerkassen Schwerte und Brackel-
Schwerte, sowie der Kommunkasse des Amtes Westhofen,
fühle ich mich gedrungen, den Eingekessenen meines Bezirkes
für ihr sich stets gleichbleibendes freundliches Entgegenkommen
bestens zu danken und ihnen ein herzliches Lebewohl zuzurufen.
Schwerte, den 28. September 1893.

Weidemann,
Königlicher Rentmeister.

Bekanntmachung.
Die zum Zwecke der Wahl der Wahlmänner für das
Abgeordnetenhaus aufgestellten Urwählerlisten der Gemeinden
des diesseitigen Amtes liegen am
10., 11. und 12. d. Mts.
zu jedermanns Einsicht wie folgt aus:
1. Die Urwählerliste des Bezirkes Verchum, umfassend
die Gemeinde Verchum, sowie Elserhagen, im Spieß, am Sil-
berhagen, Herlingen, Ziegelhofen, Michaelisweg (Haus Nr.
112-121) und Wittloh (Haus Nr. 27-29) sowie Ober-
und Niederweische der Gemeinde Ergste, in der Wohnung
des Herrn Gemeindevorstehers Gölger in Verchum.
2. Die Urwählerliste des Bezirkes Ergste, umfassend die
Gemeinde Ergste mit Ausschluss von Elserhagen, im Spieß,
am Silberhagen, Herlingen, Ziegelhofen, Michaelisweg (Haus
Nr. 112-121) Wittloh (Haus Nr. 27-29), Ober-
und Niederweische, Knapp, Höfen, Steinberg, Wärenbruch und
Reingen der Gemeinde Ergste, in der Wohnung des Herrn
Gemeindevorstehers Hübemann in Ergste.
3. Die Urwählerliste des Bezirkes Refflingen, umfassend
die Bauerschaften Ledingen, Refflingen und Rheinen der
Gemeinde Hennen, in der Wohnung des Herrn Gemeindevor-
stehers Hübemann gt. Schulte-Rheinen zu Rheinen.
4. Die Urwählerliste des Bezirkes Wärenbruch, umfassend
die Bauerschaften Wärenbruch, Reingen sowie die Ortschaften
Höfen, Knapp und Steinberg der Gemeinde Ergste und Bauer-
schaft Billigt der Gemeinde Hennen, in der Wohnung des
Herrn Gemeindevorstehers Hübemann in Ergste.
5. Die Urwählerliste des Bezirkes Hennen, umfassend die
Bauerschaften Hennen, Drüppingen und Kalthoff der Ge-
meinde Hennen, in der Wohnung des Herrn Gemeindevor-
stehers Hübemann gt. Schulte-Rheinen zu Rheinen.
Einwendungen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit
der Listen können binnen der 14tägigen Frist bei dem Unter-
zeichneten oder den Herren Gemeindevorstehern schriftlich an-
gebracht oder zu Protokoll gegeben werden.
Ergste, den 5. Oktober 1893.
Der Ehrenamtmann: Bormann.

Probe-Nummern gratis
in allen Buchhandlungen.
30. Jahrgang
(vom 1. Oktober 1893 bis 1. Oktober 1894)

Daheim
Ein deutsches Familienblatt mit Illustrationen
und den Beilagen:
Aus der Zeit — für die Zeit
schildert in Wort und Bild wichtige Ereignisse aus der
Gegenwart.
Frauentheilm
gibt unter bewährter weiblicher Leitung eine Fülle von An-
regungen und Ratsschlüssen für das häusliche Leben, für die
stille Frauentätigkeit, und pflegt besonders den Meinungs-
austausch zwischen den Leserinnen.
Hausmusik
ist der Pflege der edlen Tonkunst am häuslichen Herd gewidmet.
Gaugarten
gibt praktische Winke für den Gartenbau u. die Zimmergärtnerei
beginnt im Oktober
seinen 30. Jahrgang mit dem spannenden großen Romane:
Die Wunde der Zeit von Ernst Reinin.

Dem deutschen Hause
sei das Daheim zum Abonnement empfohlen, das sich mit
heiterem und ernstem Wort und in trefflichen Bildern die För-
derung eines edlen deutschen Familienlebens auf dem
Fundamente christlicher Weltanschauung zur Aufgabe stellt
und die mannigfaltigen Bedürfnisse der Familie nach unter-
haltender und anregender Lektüre mit den gediegensten
Erzeugnissen der Gegenwart auf dem Gebiete der Lite-
ratur und schönen Künste zu befriedigen sucht.
Preis: Vierteljährlich 2 Mk., auch in dreiwöchentlichen
Heften à 50 Pfg. Man abonniert bei allen Buchhand-
lungen oder Postanstalten, in Schwerte bei der G. Braus-
schen Buchhandlung.

Schrankspitzen empfiehlt
Carl Braus.

Stenographie.
Am Donnerstag, 12. cr.,
abends 8 1/2 Uhr, eröffnet
der **Arndts'sche Steno-
graphen-Verein**
„Eintracht“
im Vereinslokal (Gasthof Duis-
berg) einen
Unterrichtskursus
in der Arndts'schen rationalen
Vollstenographie.
(Honorar incl. Lehrmittel
M. 6,50.) Teilnehmerliste
liegt zum Einzeichnen im Ver-
einslokal auf; auch werden noch
Anmeldungen am Eröffnungs-
abend entgegengenommen.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.
Am Samstag, 7. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr,
sollen im hiesigen Pfandlokal:
**eine größere Partie
Buckskin, eine grö-
ßere Partie Kleider-
stoffe, eine Partie
Damenmäntel und
ein Sofa**
öffentlich meistbietend gegen
Bar zwangsweise versteigert
werden.
Schwerte, 6. Okt. 1893.
Matz,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.
Am Samstag, den 7. d. M.,
vormittags 10 Uhr,
werde ich im hiesigen Pfandlokal:
**2 zweithürige Klei-
derschränke, 1 Kom-
mode und 1 Nacht-
konsol**
öffentlich meistbietend gegen
Bar zwangsweise versteigern.
Schwerte, 6. Okt. 1893.
Matz,
Gerichtsvollzieher.

Ein schwarzer
Fedel
(Hündin) entlaufen.
Wiederbringer erhält Be-
lohnung.
Seinr. Möller,
Dampfmühle.

**Schrank-
Spitzen**
in verschiedenen Farben und
Breiten empfiehlt billigt
Carl Braus.
Wiederverkäufer erhalten
Rabatt.

Von heute ab treten die
früheren billigen
Zuckerpreise
wieder in Kraft
Wilhelm Hepp.
Vorzüglichster
Rattenfänger
preiswert abzugeben.
Wo, sagt die Exped.

Sofort ein
Mädchen
für nachmittags gesucht.
Näheres zu erfragen in der
Expedition.

Ein Veloziped,
zweirädrig, fast neu, ist billig zu
verkaufen.
Wo, sagt die Expedition.

Beste und billigste Bezugs-
quelle für garantiert neue, doppelt ge-
reinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden postfrei, gegen Nachn.
(nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bett-
federn per Pfund für 60 Pfg.,
50 Pfg., 1 M., und 1 M. 25 Pfg.;
feine prima Halbdaunen 1 M.
60 Pfg.; weiße Polarfedern
2 M. und 2 M. 50 Pfg.; Silber-
weiße Bettfedern 3 M., 3 M.
50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg.
u. 5 M.; ferner: echt chinesische
Ganzdaunen (siehe Anzeiger) 2 M.
50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum
Kostenpreise. — Bei Beträgen von min-
destens 75 M. 5% Rabatt. — Stets
Nichtgefallendes wird framt
bereitwillig zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.



Tapeten!

Wir verkaufen:
Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
Gold-Tapeten „ 20 „ „
in den großartig schönsten neuen
Mustern, nur schweren Papieren und
gutem Druck.

Gebrüder Ziegler,
Wohnen in Bielefeld.
Jedermann kann sich von der außer
gewöhnlichen Billigkeit der Tapeten
leicht überzeugen, da Musterkarten
franko auf Wunsch überallhin
verfunden.

Gelegenheitskauf!!!

Bei den z. Zt. hohen Fleisch-
preisen empfehle eine Partie

Pa. Blasenkäse

den Holst. Holl. Käse an Qual
weit überragend, per Ztr. 33 Mk
ab hier Nachnahme.

J. F. M. Schwarzlos,
Hamburg-Eilbeck.

10 Pfd. Probekolli 4 Mk. franko
Nachnahme.

Vollständiges Bett Mk. 12

mit garantirt neuen Federn
bessere 18 K., mit roter Inlett,
sehr breit und weicher Halbbaum-
nenfüllung 25 K., prachtvolle
Körper-Beiten, rot und gemustert,
Inlett, hochfeine Füllung nur
30 und 35 K. Schwere Schlaf-
decken, prachtvolle Muster 4
250, 350, 4. Versandt streng
reell gegen Nachnahme oder vor-
herige Kassa. Umtausch gestattet.
Preislisten franko.

Betten- u. Bettfedern-Versandhaus
Ferd. Jankel, Magdeburg.
Viele Anerkennungsbriefe.

H. Borgmann,

Hserlohn.

Großes Lager in
echten

Tyroler Kappusschaben.

Preisliste auf Wunsch.

Laubsäge- Kasten

und alle Laubsägeartikel,
sowie **Schneidmesser** etc.
bezieht man am billigsten aus
der Fabrik von **Albert**
Krumbein, Mühlhausen i. Th.
Illust. Preislisten gratis und franko

Fangkäfige

mit Abteilung für Lock-
vogel 1,50 Mk. **Fangkörbe**
selbstthätig für Massenfang der
Sperlinge 3 — Mk. Schlagnetze
für kleine Vögel 1,50 Mk. Schlag-
netze f. Droseln 2,50 Mk. Schlag-
netze für Krähen 3,50 Mk. Zwi-
rnetze per Quadrat-Meter 1. — Mk
Vogelkorn Büchse 50 Pfg.

(Bei Einsendung von 1 Mk. in
Briefmarken erfolgt Franko-Zu-
sendung von 2 Büchsen Vogelkorn.)

Selbstthätige Kaninchenfalle

zum Massenfang der wilden Kanin-
chen etc., auch für Hasen, Reb-
hühner, wilde Fasänen, sowie für
Katzen etc. p. Stück 6 Mk. ver-
senden per Nachnahme

Gebr. Jansen

in M.-Gladbach (Rheinland).
Preisliste über Fanggeräte gratis u. franko

Sauerbrot,

Mangbrot,

Weißbrot,

Rosinenstuten,

jeden Tag frisch,
bei **Witb. Ries,**
Friedrichstr. 9.



C. Baumann,

Hof-Photograph Sr. Majestät des Kaisers und Königs,
Dortmund, Ostenhellweg 18.

Mein Geschäft ist Sonntags von 9 Uhr
ab ununterbrochen geöffnet.

Geschäfts-Verlegung.



Verlegte mein Möbel-
Spiegel- und Polster-
waren-Geschäft vom
Markt nach

Hagenerstraße Nr. 5

in das neuerbaute Haus des Herrn **Wilhelm**
Bedder.

Durch größere Räumlichkeiten bin ich in der
Lage, eine bedeutend größere Auswahl aller
Sorten Möbeln in nur guter und solider Aus-
führung auf Lager zu halten und empfehle solche
zu den billigsten Preisen.

Wilhelm Schläper,

Hagenerstraße Nr. 5.

Die weltberühmte

Tannin-Balsam-Seife

von Frau **Caroline Hülsberg**

in Berlin, Rittersstraße 100,

ist bekannt als vorzügliches Gesundheitsmittel. Dieselbe
findet eine unübertroffene Anwendung gegen Rote der Haut,
Finnen, Flechten, Frostbeulen etc.

Jedes Paket trägt auf weißem Umschlag als Schutz-
marke zwei rote Sterne und ist nur allein zu haben
für Schwerte bei **Carl Braus.**

Wilh. Allmeroth, Dortmund,

Körnerplatz 7,

Fabrik-Niederlage

photographischer Apparate,

empfiehlt sich den Herren

Fach- und Amateur-Photographen

als

Bezugsquelle für komplette Einrichtungen

für Photographen u. phototechnische Anstalten.

en-gros! Die dauerhaftesten, en-detail!
geschmackvollsten und billigsten Instrumente
liefert

August Roth, Hagen, Bahnhof-
str. 29.

Neue Flügel v. 950, Pianinos v. 350.
Harmoniums von 80 Mk. an.

10 jährige Garantie. Kleine Ratenzahlungen gestattet.
Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.
Franko-Versendung nach allen Stationen Deutschlands.
Wied.-Instrumente.

Bünder Zigarren-Versand, Gustav Meyer.

Gegen Nachnahme oder Vorhereinsendung des Betrages
Sendungen von 500 Stück ab einer Versandstelle postfrei:

Versand ab Bünde:
Nr. 703 Beilchen . M. 4. —
„ 704 Buen aroma „ 4.80
„ 706 Maiglöckchen „ 5.50
„ 724 Melano „ 6. —
„ 727 Flor de Javia „ 7. —

Auswahlkästen zu 10 Stück:
von 4 Sorten je 25 Stück:
JA Ella 4.25. JF Aba 5. —
JC El Verano 6. —

Versand ab Gießen:
Nr. 701 Hacienda . M. 2.70
„ 702 Elfa „ 3.20
„ 704 Bergheimnisch „ 3.60
„ 706 Buen Bueta „ 4. —
„ 707 Deliciosa „ 4.40

Auswahlkästen zu 100 Stück:
JR 4 billige Sorten 3.30
JS 4 mittlere Sorten 3.80
JT 4 bessere Sorten 4.30

Ein kräftiger
Knabe,

der die Bäckerei zu erlernen
wünscht, findet Stellung.
Näheres in der Expedition

Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt
in Hannover.

Sprechstunden 8 — 10 Uhr.
Auswärts brieflich.

Empfehlenswert f. jede Familie!

Preis-
25
Medaillen.
Gegründet 1846.



bekannt unter der Devise:
Occidit, qui non servat,
von dem Erfinder und alleinigen Destillateur
H. UNDERBERG-ALBRECHT
am Rathhaus
in Rheinberg am Niederrhein.
K. K. Hoflieferant

Besten Bitterlikur!
Bei einem angenehmen aromatischen
Geschmack von wohltuender
magenerstärkender Wirkung.
Appetit und Verdauung befördernd.
Um sich vor veralteten Nachahmungen
zu schützen, verlasse man ausdrücklich:
von **H. Underberg-Albrecht**
— F. R. —

Zu haben in allen besseren Delicatess- und Colonialwaren-
Handlungen sowie in Hotels, Restaurants, Cafés etc.



Geschäfts-Eröffnung.

Am heutigen Tage eröffne ich im elter-
lichen Hause, Ecke der Schul- u. Hötter-
bachstraße (am Markt), ein

Schuhwaren-Geschäft.

Durch günstigen Einkauf und geringe
Spesen bin ich in der Lage, die weit-
gehendsten Ansprüche in Bezug auf Dauer-
haftigkeit und Billigkeit meiner Artikel be-
friedigen zu können und halte mich bei Be-
darf bestens empfohlen.

Wilh. Krieger.



Westfälische Porzellan- u. Glasniederlage,

Westenbellweg 9. Dortmund, Westenbellweg 9.

Telegramm-Adresse: Glasniederlage. — Fernsprecher No. 138.

Grosses Lager

in deutschen, englischen, französischen, böhm., amerikanischen

Porzellan-, Glas- u. Krystall-Waren.

Majoliken. Petrollampen. Messer, Gabeln, Löffeln etc.

Hotel- u. Aussteuer-Einrichtungen.

Eigene Porzellan- und Glas-Fabriken.

Immobilien-Verkauf.

Als Bevollmächtigter der Erben der **Witwe Philipp**
Philippsohn werde ich deren in Gennern belegene Be-
sitzung, bestehend aus

**Wohnhaus mit Stall, Hofraum und
großem Hausgarten**
am Montag, den 9. Oktober 1893,
vormittags 10 Uhr,

in Gennern im Lokale des Wirts **Albrecht** öffentlich zum
Verkaufe aussetzen.

Das Haus ist wegen seiner Lage und Beschaffenheit zu
jedem Geschäftsbetriebe geeignet.

In demselben ist lange Jahre hindurch Spezereigeschäft
betrieben.

Verkaufsbedingungen, Katastralauszüge und Grundbuch-
tabelle liegen auf meinem Bureau zur Einsicht offen.

Hserlohn, den 5. Oktober 1893.

Loewenthal,
Rechtsanwalt und Notar.

Bibeln und Testamente,
sowie Gesang-, Gebet- und Andachtsbücher
empfiehlt

Carl Braus.



aus der
Cognacbrannterei
Gg. Scherer & Co.
Langen, Hessen.

Aerztlich empfohlen.
Grosse Flasche Mk. 2. —, 2.50,
Mk. 3. —, 3.50, 4. —, 5. —.
Alleinige Niederlage:
Wilh. Heppel, Schwerte.

Aug. Muth,

Zahntechniker

Hana,
Bahnhofstraße Nr. 29.

Künstliche Zähne
und ganze Gebisse in vor-
züglichster Ausführung.

Plombieren, Reinigen, usw.
wirklich schmerzlos.
Entfernen tranter Zähne.

Schutz gegen
Uebervorteilung.

Nebenstehender
Regulator, echt
Nassbaum poliert, 1
Meter hoch, 14 Tage
Schlagwerk, genau
reguliert, kostet M.
18. — Ill. Preisbuch
über Uhren jeder Art
gratis und franko.

Schweizer
Uhrenmanufaktur,
Karlsruhe.

Pa. Rauchfleisch,

à Pfund 90 Pfg.,
daselbe in Dosen, à Pfund 1 Mk.,
und sämtliche Ia. geräucherte wirt-
schaftliche Waren, empfohlen laut Preis-
liste.

Gebr. Welp, Lengerich i. W.

Die Leib-Anstalt

von **Heinr. Greune**

in Schwerte, in den Höfen
Nr. 2, ist täglich von morgens
9 bis 12 und nachmittags von
2 bis 6 Uhr, an Sonntagen
von morgens 8 bis 9 Uhr ge-
öffnet.

Ida Becher,

Greiz i. B.,
Fabriklage reinwollener
Damenkleider - Stoffe,
versendet ihre Erzeugnisse zu
Fabrik-Preisen nur direkt an
Private.

Reichhaltige Muster-Kollektionen
stets mit hervorragenden Saison-
Neuheiten umgebend u. franko.

2 Rod- und Paletotarbeiter,

erste Kräfte, erhalten Arbeit
bei **Schneidermeister**

S. Mailänder,
Schwerte, Mühlenstraße 20.

Ein Ladenlokal

nebst
Wohnungen

inmitten der Stadt sind per
1. November zu mieten.
Näheres in der Exped.

Preise und Warenverzeichnis über einen Teil der großen Lager von **H. Weinberg, Hörde.** zu Ausverkaufspreisen.

1 Posten Kleiderlatten 25 Pf.	1 Posten Gardinen Paar 1.80	1 Posten Federn 40 u. 60 Pf.	Herrengarderobe.	Herrengarderobe.	Damenkonfektion.
1 " Kleiderstoffe 45 "	1 " " " 2.20	1 " " " 80 u. 120 "	1 Post. Kammgarnanzüge 19 M.	1 Post. Lederhosen 1.50 M.	1 Post. Regenmäntel 5 u. 7 M.
1 " schwere Ware 70 "	1 " " " 3.00	1 " " " 180 "	1 " " 22 1/2 "	1 " schwere " 1.90 "	1 " " 8 u. 10 "
1 " Halbleinen 24 "	1 " Pausen offe Mt. 20 Pf.	1 " Daunen " 2.20, 2.80 M.	1 " hochfein 28 "	1 " Zwirnhosen 2.00 "	1 " " 12.00 "
1 " Bettmöbel 22 u. 28 "	1 " Teppiche 20 "	1 " " hochfein 3.10 "	1 " Buchsbaumzüge 15 "	1 " Hamburg. Lederhosen 3.80 "	1 " Kindermäntel 2.80 "
1 " Hemdentuch 20 u. 24 "	1 " " 80 "	1 " " hochfein 3.10 "	1 " " feinfein 20 "	1 " " 10.00 "	1 " Staubmäntel 6.00 "
1 " Schürzendruck 54 "	1 " Tischdecken 1 Mt.	1 " " hochfein 25 "	1 " " hochfein 25 "	1 " " 4.00 "	1 " " 1.50, 3.00 "
1 " Bettuchleinen 140 u. 160 Ztm. breit 80 "	1 " Hemdenplanette 1 Mt.	1 " " hochfein 25 "	1 " Kinderanzüge 1.90 "	1 " " 8.00 "	1 " " 2.00, 2.50 "
1 " Servietten St. 16 "	1 " " schwer Mtr. 30 Pf.	1 " " 160 Ztm. breit, hochfeinen Atlas, Mtr. 1.80, 2, 2.50, 2.90 M.	1 " " 2.50 "	1 " " 4.00 "	
1 " Tischtücher St. 60 "	1 " " Mtr. 44 "		1 " " 4.00 "	1 " " 5.00 "	
	1 " Kleiderbiber 40 "				

RADEMANN'S
KINDERMEHL

Bestes Kindermehl der Gegenwart.

Unübertroffen auch als Stärkungsmittel für Rekonvaleszenten und Personen mit schwacher Verdauung. — Überall zu haben à Mk. 1.20 per Büchse.

Gustav Lohoff,
Zahnkünstler,
Unna,
auf der Burg.

neben Herrn Koppermann. Anfertigung von künstlichen Zähnen und ganzen Gebissen. Behandlung aller Zahnkrankheiten. Sofortige Beseitigung aller Zahnschmerzen. Zahnoperationen schmerzlos und sicher unter Anwendung von Cocain.

Sprechstunden
Morgens von 9—12 Uhr.
Nachm. " 2—6 "

J. Moses,
Hüsingstr. 22.

Großes Lager in fertiger Herren- und Arbeitergarderobe in allen Preisen. Knaben- und Jünglingsanzüge in allen Größen. Hemden, Jacken, Blousen etc., sowie sämtliche Manufakturwaren. Bettfedern u. Daunen in bekannter guter, staubfreier Ware.

Ein gebrauchter
Ofen,
womöglich Kessel, wird zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Exped.

H. Wortmann.
Herbst- und Winter-Neuheiten.

Kinderhüte von Mt. 0.60, 0.80, 1.00, 1.25, 1.50 u. f. w.
Knabenhüte " " 0.80, 1.00, 1.20, 1.50, 1.80 u. f. w.
Herrenhüte " " 1.40, 1.80, 2.00, 2.25, 2.80 u. f. w.
Kindermützen " " 0.40, 0.50, 0.60, 0.70, 0.80 u. f. w.
Herrenmützen " " 0.50, 0.80, 1.00, 1.25, 1.50 u. f. w.
Zylinderhüte von Mt. 3.50 an.
Regenschirme von 1 Mt. an.

Neu! Schirme mit "Patent-Schirmschoner". Neu!
Wäsche als Leinen, Universal, Papier.
Größte Auswahl! Handschuhe. Größte Auswahl!
Hosenträger, Krawatten, Stöcke.
Für Jäger: Gamaschen, Jagdröcke, Rucksäcke, Jagdhüte, Jagdmützen.
Schwerte, Hüsingstrasse 7.
Reparaturen schnell und billig.

Zu Gelegenheitsgeschenken empfiehlt Neuheiten in
Emaillebildern,
Photographien,
Verographien,
Genrebildern,
Gravuren, religiösen Sujets etc. etc.
in feiner und einfacher Einrahmung zu billigen Preisen
Die C. Braus'sche Buchhandlung.

31 MEDAILLEN

Stollwerck'sche
Chocoladen & Cacao
sind überall
vorräthig

27 HOF-DIPLOME

Mit dem heutigen Tage stelle ich mein ganzes, bedeutendes
Tapetenlager
zu Fabrikpreisen zum Ausverkauf. Zugleich empfehle
Emaille-Fussboden-Glanzlack
in 1 Kilo-Büchsen, à 2 Mark, in bekannter Güte. Sämtliche
Lacke und Farben, Glas, Glaspfannen und Spiegel, alle Sorten Bürsten, Pinsel und Matten zu billigen Preisen.
Hoffmeister, Schwerte.

Ia. Speise-Schmalz,
à Pfd. 75 "

Süßrahm-Margarine,
à Pfd. 75 "

Fr. Wellenbutter,
à Pfd. 1.05 "

Schweizerkäse,
à Pfd. 1.00 "

Frische Seringe,
à Pfd. 50 "

Rüböl, à Liter 53 Pfg.

Herm. Riebler,
Westhofen.

Amthammer
Saatweizen,
Sellweger
Saatroggen
empfehlen C. Pethaus.

Elektrotechnische Rundschau
Zeitschrift für die Fortschritte der angewandten Elektricitätslehre.
Jährlich 24 Hefte.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.
Preis halbjährlich Mk. 4.—, direkt per Streifband Mk. 4.75.

Empfehle:
Normal-Kopiertinte 1,
Zeolin-Kopiertinte,
Alizarin-Schreib- und Kopiertinte, Anthracen-Schreib- und Kopiertinte,
Normal-Schreibtinte 1,
Alleppe beste schw. Schreib- tinte, reine Gallustinte,
Deutsche Reichstinte,
Dokumententinte, Sallontinte, Raifertinte, ff. blaue Tinte für die elegante Welt, blaue Zeichentinte, grüne Zeichentinte, rote Zeichentinte, Hektographentinte, unauslöschliche Wäschentinte etc. etc. zu billigen Preisen.
Carl Braus.

Loenholdt's Füll-, Regulir-Ofen
mit continuirlicher Füllschachtföhrung, Ventilation u. Wasserverdunstungs-Vorrichtung und Sockelzugführung in schwarzer, vernickelter u. bemalter Ausstattung, ausgeführt von dem
Eisenwerk Hirsenhain,
H. R. Buderus,
Hirsenhain, (Oberhessen) und den
Buderus'schen Eisenwerken
Main-Weser-Hütte, Post Lollar
in 80 Nummern für Räume v. 70—1200 Cbm.
Prämiirt mit höchsten Auszeichnungen.
Bei Versuchsheizungen im In- und Auslande die
besten Resultate.
Ueber 70,000 Stück im Gebrauch.
Patentirte Einsätze
gleichen Systems für Porzellan- und Majolikaöfen etc. etc. zur Auswechslung ohne Demontage der Ofen — Atteste stehen auf Wunsch gerne zu Diensten.
Gewöhnliche Reguliröfen und alle and. von Gaswaren u. bester Ausführung.

Th. Schütte, Düsseldorf,
Färberei u. Wasch-Anstalt.

Annahmestelle für Schwerte u. Umgegend bei Herrn S. Kühnholz.

Blaustein
zur Weizenbeize empfiehlt billigt die Drogerie von
Wilhelm Hepp.

Zementopfschüssel
zu haben bei Carl Braus.

Zur Helle, Schwerte.
Heute und morgen:
Hasenbraten, Hasenpfeffer, Hammelbraten, Roastbeef, Schweinebraten, Sülze, Caviar, Bratfische.
Warmes Frühstück 40 Pfg.
Abendplatte 40 Pfg.
Carl Braus.

Handelsnachrichten.
Dortmund, 5. Okt. Getreide-Börse. Besuch: gut. Tendenz: unverändert. Umsätze: mäßig. Nachdem die Weizenvorräte in den Vereinigten Staaten wieder um rund zwei Millionen Bushels zugenommen, meldeten alle tonangebenden Märkte schwache Tendenz. Bei uns verhartet das Geschäft in untätigem Abwarten und die billigen Anerbietungen von draußen finden nur vereinzelt Aufnahme.
Deutsche Notierungen:
Weizen inf. 15.50—15.75, do. fremder 15.50—16.75, Roggen inf. 13.75 bis 14.00, do. fremder 15.00 bis 17.00, Hafer inf. 17.00—17.25, do. fremder 16.50—17.50, Futtergerste 11.75—12.00, Mais 11.50—12.50, Weizenvorfuß inf. 22.00 bis 23.00, Roggenvorfuß inf. 20.50—22.00, Kleie 4.50 bis 4.75, Rüböl inf. 52.00—52.00, Alles per 100 Kilo frachtparität Dortmund exkl. Sach bei Abnahme von Doppelabgaben. —
Neuf, 5. Okt. 1893.

Weizen 1. Qual.	15.40
per 100 Kilo 2.	14.90
Landroggen 1.	13.80
per 100 Kilo 2.	12.80
Hafer	18.50
Wintergerste per 100 Kilo	—
Buchweizen " "	—
Rüben (Avel) " "	23
Raps 1. Qual. " "	24
" 2. " " "	—
Raffin " " "	4
Öl per 500 " "	60
Roggenstroh per 100 " "	24
Rüböl per 100 " "	49.50
n Partien von 100 3-tinner Rüböl per 100 Kilo sohn.	—
Berein. Del per 100 Kilo	51
3 A. höher als Rüböl.	—
Br.-Kuchen per 1000 Kilo	118
W.-B.-Vorfuß 90	—
per 100 Kilo	5
Kleien per 50 Kilo	—
Ästlin, 5. Okt. Weizen biefahr 15.50—16.00, fremder 16.50—17.50, Roggen bief. 14.25—15.00, fremder 16.25—18.00, Hafer bief. 16.50 bis 17.25, fremder 16.75—17.50.	—
Berlin, 5. Okt. Weizen Okt. Nov. 143.75 M. Nov.-Dez. 146.25 M. Roggen Okt.-Nov. 125.25 M. Nov.-Dez. 126.25 M. Hafer Okt.-Nov. 156.25 M. Nov.-Dez. 153.50 M. Rüböl vorr. mit Faß 48.30 M. Rüböl vorr. ohne Faß 47.50 M. Okt.-Nov. 48.10 M. April-Mai 49.00 M. Spiritus 70 r vorr. 33.40 M. Okt. 31.50 M. Nov.-Dez. 31.75 M. 50er vorrätig M. 00.00.	—

Biehmarkte.
Dortmund, 3. Okt. Städt. Viehhof. Zum heutigen Schlachtviehmarkt waren angetrieben: 196 Stück Großvieh, 535 Schweine, 123 Kälber, 158 Schafe. Bei 100 Pf. Schlachtgewicht wurde bezahlt: für Ochsen 00—00 M., für Stiere 40—48 M., Rinde 1. Qual. 56.60 M., 2. Qual. 50—55 M., Schweine 1. Qual. 52—56 M., 2. Qual. 00—00 M. Kälber per Pf. Schlachtgewicht 1. Qualität 66—70 M., 2. Qualität 60—65 M., Schafe 42—50 M. Unverkauft blieben 35 Stück Großvieh und 42 Schafe.